

Der schmale Weg

ORIENTIERUNG IM ZEITGESCHEHEN

Leben wir in der ENDZEIT?

**Ein Volk wird sich
gegen das andere erheben
und ein Reich gegen das andere;
und es werden hier und dort
Hungersnöte, Seuchen und
Erdbeben geschehen.**

Matthäus 24,7

Inhalt

Liebe Leser	3
Alter Mann und Endzeit	4
Hat die Endzeit begonnen?	6
Sicherheit im Internet	20
Christ und Staat	25
Hilfe für Kriegsflüchtlinge	35
7 Fragen an L. Gassmann	38
Bundespräsident Max Otte?!	42

Herausgeber:

Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden Pforzheim e.V.

E-Mail : info@cgd-online.de

Homepage : www.cgd-online.de

Schriftleitung

(redaktionelle Beiträge, Adressänderungen,
Zuwendungsbestätigungen):

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39, D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

Fax 07231-4244067

E-Mail: Logass1@t-online.de

Homepage: www.L-Gassmann.de

Fotos: Lothar Gassmann

Umschlaggestaltung: Werner Fürstberger

Druck: Druckmaxx, Weinheim

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – so weit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank. Sie werden ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung verwendet. Weitergehende Daten werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Daten werden turnusgemäß gelöscht (Datenschutzrecht).

CGD-Geschäftsstelle

(Heftversand, Nachbestellungen):

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

E-Mail: info@cgd-online.de

Spendenkonten

Deutschland:

Sparkasse Pforzheim-Calw

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **DE89 6665 0085 0007 2389 67**

BIC oder SWIFT: **PZHSDE66**

Österreich:

Raiffeisenbank Bodensee-Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **AT52 3743 1711 0880 8040**

BIC: **RVVGAT2B431**

Schweiz:

Die Schweizerische Post:

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

IBAN: **CH32 0900 0000 6074 9747 5**

BIC: **POFICHBEXXX**

Die Zeitschrift DER SCHMALE WEG wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 20,- € incl. Versand). Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen.

Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar. **Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Postleitzahl und Freundesnummer an.** Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite. Vielen Dank.

Liebe Leser!

Nach der Corona-P(l)andemie kam jetzt der Krieg. Seit 24.2.2022 steht Russland im Krieg mit der Ukraine und weiten Teilen der „westlichen Welt“. *Nun folgt die Teuerung.* Man fühlt sich geradezu an die Siegelgerichte in der Johannesoffenbarung erinnert, wo es in Kapitel 6, 1 ff. heißt:

Und ich sah, wie das Lamm eines von den Siegeln öffnete, und ich hörte eines von den vier lebendigen Wesen wie mit Donnerstimme sagen: Komm und sieh! Und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen; und es wurde ihm eine Krone gegeben, und er zog aus als ein Sieger und um zu siegen. Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite lebendige Wesen sagen: Komm und sieh! Und es zog ein anderes Pferd aus, das war feuerrot, und dem, der darauf saß, ihm wurde gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen, damit sie einander hinschlachten sollten; und es wurde ihm ein großes Schwert gegeben. Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte lebendige Wesen sagen: Komm und sieh! Und ich sah, und siehe, ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand. Und ich hörte eine Stimme inmitten der vier lebendigen Wesen, die sprach: Ein Maß Weizen für einen Denar, und drei Maß Gerste für einen Denar; doch das Öl und den Wein schädige nicht! ...

Sind wir bereits in diese Zeit eingetreten? Manche vermuten es, aber wir wissen es nicht genau. Dennoch sollten wir die Zeichen der Zeit genau beobachten und wachsam sein. Denn das Kommen unseres HERRN Jesus Christus ist nahe. Das beweist insbesondere auch das Vorhandensein des Staates Israel in der Endzeit. Israel ist der Zeiger an Gottes Weltenuhr, der Auggapfel Gottes. Christen können keine Antisemiten sein. Sie beten für die Menschen jüdischen Glaubens, dass auch sie Jesus von Nazareth als den Messias erkennen.

Diese Ausgabe hat aus aktuellem Anlass den Schwerpunkt auf dem Thema „**Endzeit**“. Mögen die Ausführungen in diesem Heft allen Lesern als Orientierung dienen. Jeder Autor legt bei diesen schwierigen Fragen eigenverantwortlich seine derzeitige Erkenntnis dar.

Herzlich grüßt Sie

Ihr Lothar Gassmann

Der alte Mann ... und die Endzeit

Der Begriff Endzeit ist ein Reizwort. Er gibt Anlass für Spekulationen. Man stellt Vermutungen und Berechnungen an. Oft sind es nur Hirngespinnste.

In den Evangelien haben wir die Endzeitreden Jesu (Matthäus 24-25 parr.). Die Jünger fragen den Herrn Jesus nach dem Zeitpunkt des Endes. „Wann ist das? Wie lange haben wir noch Zeit?“ Jesus gibt ihnen keine Daten. Er zählt Fakten auf.

Endzeit ist eine Periode, die auf den Höhepunkt, das Ende zuläuft. Für den alten Mann hat die Endzeit schon begonnen. Seine Lebenszeit läuft ab. „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden. Es ist gut, das Ende seiner Tage zu bedenken. Unser Leben hat ein Ziel. Was bleibt? Der alte Mann weiß: Wer Jesus hat, hat das Leben.

Die Zeit des Endes ist für ihn eine Zeit guter Hoffnung. Es wird Tag! Erhebt eure Häupter! Die Erlösung naht! Das Reich Gottes geht auf, nicht unter! Jesus Christus ist das A und O, der Anfang und das Ende. Jesus hat das letzte Wort, deshalb dürfen Christen fröhlich sein. Endzeit ist für Christen Hoffnung ewigen Lebens. Sie gibt dem Alltag Glanz. Man lebt im Licht des kommenden Tages Seiner Wiederkunft.

Der alte Mann stellt sich fest unter Gottes Wort. Er muss nicht spekulieren. Gott weiß, was kommt. Himmel und Erde werden vergehen, das Wort Gottes bleibt. Gottes Wort hat Lebenskraft.

Heute wird das Wort Gottes von vielen Seiten in Frage gestellt. Das ändert nichts an der Tatsache, dass Gottes Wort ewig ist. Wer das Wort Gottes verwirft, verwirft seine Ewigkeit.

Der alte Mann liest die Bibel und vertraut der Bibel. Das ist das Vernünftigste, was ein Mensch tun kann. Gottes Wort ist der Maßstab, an dem wir unser Leben prüfen müssen. Es gibt uns Orientierung für unser Leben. Gottes Wort ist die Richtschnur.

Kinder Gottes halten sich am Wort Gottes fest. Das Elend unserer Zeit hat seine Ursache darin, dass man aufgehört hat, auf das zu hören, was Gott in Seinem Wort sagt.

Der alte Mann ist traurig, wenn er sieht, was heute in vielen christlichen Gemeinden Priorität hat. Oft sind Strukturen und Traditionen wichtiger als Gottes Wort. Oft wird Neues gewagt und das Erbe der Väter verachtet. Oft stehen Spaß und Unterhaltung im Vordergrund, weil man vermeiden will, mit tiefgründigen Bibelarbeiten die Besucher zu vergraulen.

Gottesfurcht und Gericht sind kein Thema mehr. Während zur Reformationszeit Martin Luther die Frage umtrieb: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“, geht es heute meist um die Frage: „Wie kann ich mich am besten wohlfühlen und Spaß haben?“

Die EKD hat vor einigen Jahren als Botschafterin für das Reformationsjubiläum eine Frau berufen, die wesentliche Glaubensinhalte leugnet und sich auch sonst schon oft antireformatorisch geäußert hat. Trotzdem hielt die EKD diese Frau für geeignet. Das ist so absurd, als würde man einen Veganer als Präsident in die Fleischerinnung berufen.

Das und noch vieles andere sind Zeichen der letzten Zeit. Es ist wieder wie in den Tagen Noahs. Scheinbar ist alles wie immer. Die Menschen halten ihre Gottlosigkeit für normal. Sie halten sich selbst für den Maßstab aller Dinge. Sie haben scheinbar alles im Griff. Sie wollen Frieden schaffen, Armut beseitigen, das Klima verändern und die Umwelt retten. Sie spielen Gott.

Aber der im Himmel sitzt, lacht ihrer. Er wird ihnen zu geeigneter Zeit einen Strich durch die Rechnung machen. Nicht die Menschen, sondern Gott sitzt im Regiment. Wer Gottes Wort in den Wind schlägt, muss die Konsequenzen tragen. Am Wort Gottes scheiden sich die Geister.

Der alte Mann ist gesegnet, wenn er am Wort Gottes festhält. Gottes Wort ist die Wahrheit. Alles andere ist vergänglich und zweitrangig. - Worauf vertrauen wir? Worauf verlassen wir uns? Überall dabei zu sein, ist nicht wichtig. Wichtig ist es, bei Jesus zu sein. Jesus kommt wieder in Herrlichkeit. Als Christen dürfen wir in großer Erwartung dem Tag Gottes entgegen gehen.

Rolf Müller, Wilkau-Hasslau

Hat die Endzeit bereits begonnen?

Von Pfarrer Dr. theol. Roland Kleger, Kreuzlingen /Schweiz



Wenn meine Frau mich ruft und sagt „Schatz, ich komme gleich!“, bekommt sie von mir als Theologe immer mal wieder spontan die Antwort: „Das hat unser Herr Jesus auch gesagt - und nun sind schon bald 2000 Jahre verstrichen!“

Jesus sagt ganz am Schluss des letzten Buches der Bibel, in Offenbarung 22:20: „Ja, Ich komme bald. Amen!“ Johannes erhielt die Worte der Offenbarung Jesu Christi wohl um etwa Jahr 95 n. Chr. herum, als er um des Evangeliums willen auf der Insel Patmos in Gefangenschaft war. Also vor bald 2000 Jahren. Wieso also sagte Jesus „Siehe, Ich komme bald!“?

In seinem 2. Brief schrieb der Apostel Petrus in Bezug auf die Wiederkunft Jesu Christi folgendes: „Der Herr verzögert nicht die Verheissung, wie gewisse Leute es für eine Verzögerung halten, sondern Er ist geduldig mit euch, indem Er nicht will, dass jemand verlorenght, sondern dass alle zur Umkehr gelangen“ (2. Petrus 3:9).

Und im Vers davor schreibt Petrus, dass **„ein Tag bei dem Herrn wie 1000 Jahre ist und 1000 Jahre wie ein Tag.“**

Für uns sind 1000 Jahre unheimlich lang, für Gott aber, der ewig, der ohne Anfang und Ende ist, eben nicht. Wir können die eschatologisch-zeitlichen Geschehnisse bzw. den Zeitpunkt der Wiederkunft Christi nicht mit Zahlen errechnen (vgl. Matthäus 24:36).

Einige hinderte dies allerdings nicht daran, Daten vorzuschlagen. So zum Beispiel die Zeugen Jehovas und die Neuapostolische Kirche. Als die durch sie errechneten Daten verstrichen, ohne dass Jesus erschienen wäre, hörte man Entschuldigungen wie: „Der Herr hat aus unerklärlichen Gründen Seinen Plan geändert!“ Lassen wir also das spekulative Kalkulieren lieber bleiben!

Eines ist hingegen sicher: Jesus ermahnt uns in Seiner Endzeitrede: **„Wachet, denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt!“** (Matthäus 24:42). Als Ihn Seine Jünger fragten *„Wann wird dies geschehen und was wird das Zeichen Deiner Wiederkunft und des Endes der Welt sein?“* (Matthäus 24:3), antwortete ihnen Jesus (Matthäus 24:4-14), dass, bevor Er wiederkommt, die Welt durch Kriege, Hungersnöte, Seuchen und religiöse Verwirrungen (durch falsche Propheten und falsche Christusse) getroffen werden würde.

Jesus benutzte allerdings ein Bild, um Seinen Jüngern zu erklären, dass es möglich ist, anhand der Ereignisse zu erkennen, dass Seine Wiederkunft nahe ist, nämlich das Bild des Feigenbaums. Wenn dessen Zweige sprießen und die Blätter hervorstehen, dann weiss man, dass der Sommer nahe ist. Genauso könne man wissen, dass Sein Kommen nahe ist, wenn sich die genannten Ereignisse vor unseren Augen abspielen.

Im Internet kann man Statistiken zu Erdbeben studieren und wird feststellen, dass die Statistikkurve in den letzten Jahren stark angestiegen ist. Auch herrscht in vielen Ländern (vor allem Afrikas) Hungersnot, Mangel an lebensnotwendigen Grundnahrungsmitteln.

Das riesige Land China erlitt grosse Ernteverluste, einerseits wegen Dürre im Norden, andererseits wegen gewaltigen Überschwemmungen durch Taifun-Stürme im Süden. Und sie müssen Lebensmittel für ihre 1,4 Milliarden Menschen auftreiben: also für fast ein Fünftel der Weltbevölkerung. Übrigens ähnlich wurde Australien zuerst durch gewaltige Waldbrände

heimgesucht und nun durch Überschwemmungen. Ist das Gottes warnende Stimme wegen der zunehmenden Gottlosigkeit?

Schon seit Monaten hören wir, dass die **Lieferungsketten zunehmend unterbrochen** sind und nun, mit dem Eintreten des **Ukrainekriegs**, spitzt sich die Lage auf dem Weltmarkt noch mehr zu. Plötzlich hört man, dass Russland und andere Länder, wie zum Beispiel Ungarn, ein Exportverbot oder zumindest Exportbeschränkungen für Getreide verhängen würden. Es sollte deshalb nicht überraschen, wenn immer mehr von **Hamsterkäufen** und **leeren Regalen** gesprochen wird. Tja, da braucht es nur noch eine große Missernte und schon könnte es für viele Länder kritisch werden. Für **Afrika** auf jeden Fall.

Aber zurück zu China: **China** ist die zweitgrößte Wirtschaftsmacht der Welt - und wenn es mit den **USA** weiterhin bergab geht, dann wohl bald die größte. Und China drängt immer mehr in Richtung Westen. So gehören ihnen mittlerweile mehrere Meereshäfen (oder Teile davon) in strategisch wichtigen Ländern wie zum Beispiel der Hafen von Hambantota in Sri Lanka (Indischer Ozean), ein Anteil des Hafens von Karachi in Pakistan, am sog. Arabischen Meer, ein Teil des Hafens von Djibouti, am Roten Meer, ja sogar von Piräus-Athen, in Griechenland usw.

Den USA und Europa gefällt dies natürlich ganz und gar nicht. Andererseits tun diese genau dasselbe: die NATO, der sog. Nordatlantikpakt, will sich immer mehr gegen Osten ausbreiten. Das ist das, was Putin und Russland der NATO vorwerfen und als Hauptgrund (bzw. Vorwand) für ihre Invasion in der **Ukraine** nennen.

Als im Zuge des kalten Krieges die **Sowjetunion** 1962 auf Kuba nuklearbestückte Raketen installierte, drohte der amerikanische Präsident John F. Kennedy unverzüglich mit Krieg. Schliesslich krebste die Sowjetunion zurück.

Mittlerweile hat die **Nato**, allen voran natürlich die **USA**, ihren Einflussbereich – entgegen den 1990 gemachten Versprechungen gegenüber Gorbatschow und Russland – bis zum Baltikum und den osteuropäischen Ländern Polen, Rumänien, Bulgarien usw. ausgedehnt. Und nun sollte obendrein auch noch die Ukraine Natomitglied werden, sodass der große Gegenspieler, die Nato, nun auch noch im Süden vor den Toren Russlands aufgestellt wäre.

Bis heute loben wir John F. Kennedy für seine damalige konsequente (wenn auch riskante) Entscheidung. Und wie steht's nun, wenn diesmal Russland sich nicht alles gefallen lassen will?

Wie dem auch sei, zwischen den drei großen Machtblöcken Nato im Westen, Russland im Norden und China im Osten liegt das **kleine Israel**, das durch Iran mit der Vernichtung bedroht wird. Durch den Iran mit dessen Verbündeten: der Hamas im Gazastreifen, der Hisbollah im Libanon und den Syrern, die wiederum mit Russland verbündet sind! Eine brandgefährliche und biblisch prophezeite Situation für die Endzeit!

Menschlich gesehen würde man sagen: **Wenn der Iran die Atombombe besitzt, dann gute Nacht**, denn radikale Muslime wären in ihrem Fanatismus bestimmt sofort bereit, die Atombombe zu zünden, wenn sie damit nur endlich ihren Erzfeind Israel vernichten könnten. Der Iran und Israel befinden sich ja tatsächlich schon lange im Kriegszustand, denn der Iran wiederholt immer wieder: Ihr Ziel sei es, Israel ins Meer zu werfen. Da Israel das Recht auf Selbstverteidigung hat, dürfte man ihm im Falle eines Präventivschlags gegen den Iran kaum einen Vorwurf machen.

Sagt uns **die Bibel** etwas bezüglich all dieser besorgniserregenden Entwicklungen?

Im Danielbuch — insbesondere in den Kapiteln 2, 7 und 11 — erfahren wir ziemlich detailliert, wie die Geschichte bis zur Wiederkunft des Menschensohns und Gottessohnes Jesus Christus verlaufen wird. Daniel war nämlich jener Gottesmann, dem durch Gott in besonderer Weise der **Verlauf der Weltgeschichte** offenbart worden ist. Im Schlüsselveis des Danielbuchs, nämlich **2:21**, heisst es: *„Gott ändert Zeit und Stunde; er setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen ihre Weisheit und den Verständigen ihren Verstand.“*

Im Jahr 604 v.Chr. hatte der mächtige neobabylonische König Nebukadnezar einen furchterregenden Traum, in welchem er eine riesige Statue sah: ein Mann mit einem goldenen Haupt, silberner Brust, bronzenem Bauch, eisernen Beinen - und Füßen mit Zehen, gemischt aus Ton und Eisen.



Niemandem außer Daniel war es möglich, dem angsterfüllten König die Bedeutung des Traums zu erklären, weil Gott es ihm offenbart hatte, nämlich, dass auf das Reich Nebukadnezars, Babylon, andere Reiche folgen würden, bis am Schluss ein Fels die ganze Statue, d.h. alle diese irdischen Reiche, vernichten würde, um dann selbst die ganze Erde zu füllen.

Mit dem Felsen ist Christus gemeint, der ja in der Bibel mehrmals als *Fels* oder *Eckstein* bezeichnet wird (siehe z. B. Matthäus 16:18; 1. Korinther 10:4; 1. Petrus 2:4-8). Jesus Christus wird bei Seiner Wiederkunft alle diese irdischen Reiche vernichten und selbst über die gesamte Erde herrschen (vgl. Sacharja 14:9; Offenbarung 5:10; 20:4-6 und Jesaja 24:21-23).

Rund 70 Jahre später, zurzeit des Co-Regenten Belsazar (Sohn des Königs Nabonidus), hatte Daniel selbst einen Traum. Er sah hintereinander vier Tiere aus dem Meer aufsteigen. Sie symbolisieren genau die gleichen Reiche wie jene der verschiedenen Phasen der Statue in Daniel 2: 1. Babylon, 2. Medo-Persien, 3. Griechenland, 4. Rom (2 Beine = Westreich [Rom] und Ostreich [Byzanz]).

Die **10 Zehen** der zwei Füße, gemischt aus Eisen und Ton, der Statue entsprechen den **10 Hörnern** des vierten Tieres, welches eiserne Zähne hat (Daniel 7:7-8): **das wiedererstehende endzeitliche römische Reich!**

Es ist immer noch Rom, deshalb heisst es ja, dass die Füße und die Zehen aus Eisen und Ton gemischt sind - und das vierte Tier in Daniel 7:7-8 hat eiserne Zähne. Das römische Reich soll am Ende der Zeit wieder erstehen, denn es ist ja der wiederkommende Menschensohn, der es am Ende der Zeit vernichten wird (siehe den Felsen in Daniel 2:34-35 und den Menschensohn in Daniel 7:13).

Man vergleiche dies mit dem Tier in Offenbarung 13:1 ff. mit den 7 Köpfen, wovon einer tödlich verwundet ist, aber wie durch ein Wunder geheilt wird. Was hat das wohl zu bedeuten?

Die Lösung findet man in Offenbarung 17:7-14. Es heisst dort nämlich, dass mit den Köpfen des Tieres Könige gemeint sind. Diese wiederum repräsentieren eben ihre Reiche - so wie Nebukadnezar, das goldene Haupt der Statue in Dan. 2, das babylonische Reich repräsentierte.

In Offenbarung 17:10-11 heisst es, dass zur Zeit des Apostels Johannes bereits 5 der 7 Könige bzw. Reiche, gefallen waren. Und einer *ist*, also der 6. Dieser muss in den Abgrund gehen, dann aber für kurze Zeit wieder hochkommen. Mit anderen Worten: das 6. und das 7. Reich sind identisch.

In der Geschichte Israels waren der Reihe nach folgende Reiche weltführend, um jeweils durch das folgende Reich besiegt zu werden: **1. Ägypten, 2. Assyrien, 3. Babylonien, 4. Medo-Persien, 5. Griechenland, 6. das**

Rom der Kaiser und 7. das Rom des Antichristen; das wiederentstehende römische Reich der Endzeit, dessen Führer der Antichrist sein wird.

Rom wurde „verletzt“ (der verwundete Kopf in Offenbarung 13:3); es verlor damals seine Weltherrschaft, muss aber, gemäß Offenbarung 17:8, wieder hochkommen. Allerdings gemäss Offenbarung 17:10-11 nur „für kurze Zeit“. Eben für die Zeit der grossen Drangsal, für die Zeit der sog. siebenzigsten Jahrwoche von Daniel 9:27.

Der verletzte Kopf des Tieres in Offenbarung 13:3, der wie durch ein Wunder geheilt wird, repräsentiert das römische Reich, wobei das „Tier“ im Buch der Offenbarung den Antichristen darstellt, der das römische Reich repräsentiert, wie damals Nebukadnezar Babylon repräsentierte.

In Daniel 7:24-25 heißt es, dass zwischen den 10 Hörnern ein weiteres „kleines Horn“ emporwachsen wird, welches blasphemische Worte gegen Gott richten und die Gläubigen während 1 Zeit, 2 Zeiten und ½ Zeit, d.h. während 3 ½ Jahren, verfolgen wird.

Genau das wird in Offenbarung 13:5-7 bestätigt: das Tier, das heißt der Antichrist, der Herrscher dieses letzten Reiches, wird während 42 Monaten, d.h. während 3 ½ Jahren, herrschen und die Gläubigen jener Zeit verfolgen.

In Offenbarung 12:12-17 lesen wir, dass der Drache, das ist Satan, die Frau (damit ist zunächst Israel gemeint, denn die 12 Sterne auf ihrem Kopf in Offenbarung 12:1-2 symbolisieren die 12 Stämme Israels) und jene, die an Jesus glauben (V. 17) in jener Zeit, während 3 ½ Zeiten, d.h. 3 ½ Jahren (V. 14), besonders heftig verfolgen wird. Damit ist die zweite Hälfte der 7-jährigen großen Drangsal gemeint. Dies wird Satan eben durch das Tier, durch den Antichristen, dem er die Kraft und Macht verleihen wird, tun.

So steht es in Offenbarung 13:4 - und Paulus bestätigt dies in 2. Thessalonicher 2:8-9, wo er schreibt: „*Und dann wird der Gesetzlose [das ist dort eben der Antichrist] sich offenbaren, den der Herr Jesus durch den Hauch seines Mundes töten und durch die Erscheinung seiner Wiederkunft vernichten wird, dessen Ankunft aufgrund der Wirksamkeit des Satans geschieht mit jeglicher machtvollen Tat und allen Zeichen und Wundern der Lüge...*“

Gemäß Daniel 9:27 wird dieser Herrscher des endzeitlichen, wiedererstandenen römischen Reiches, der Herrscher des westlichen Blocks, der versuchen wird, die ganze Welt zu erobern, mit Israel einen Bund, einen Pakt, schliessen für 7 Jahre (die sog. siebzigste Jahrwoche Daniels, siehe Daniel 9:24-27). Er wird Israel Frieden versprechen. Aber in der Mitte dieser 7 Jahre wird er den Bund brechen - und dann stellt sich Verfolgung ein. Eben für 3 ½ Jahre, wie es im Buch der Offenbarung bestätigt wird.

Ähnlich wie der heidnische Gewaltherrscher des sog. seleukidischen Reichs, **Antiochus Epiphanes IV.**, mit Sitz im heutigen Syrien, mit abtrünnigen Israeliten um **ca. 170 v. Chr.** herum einen Bund geschlossen hatte, um diesen dann zu brechen und den Tempel in Jerusalem zu verunreinigen! Er ließ dort den Brandopferaltar durch einen Altar zu Ehren des griechischen Gottes Zeus Olympus ersetzen und darauf Schweine opfern. In ähnlicher Weise wird der **Antichrist** am Ende der Zeit den endzeitlichen dritten Tempel in Jerusalem entheiligen, sich in ihn setzen und sich selbst als Gott ausgeben.

Jesus bestätigte dies, indem er Daniel 9:27 in seiner Endzeitrede zitierte: *„Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von dem durch den Propheten Daniel geredet worden ist, an heiliger Stätte stehen seht — wer es liest, der merke auf — dann sollen die in Judäa ins Gebirge fliehen...“* (siehe Matthäus 24:15).

Das sagte Jesus genau nach den Worten in Matthäus 24:14: *„Dieses Evangelium vom Reich wird auf dem ganzen Erdkreis allen Völkern zum Zeugnis gepredigt werden - und dann kommt das Ende.“*

Weil der Antichrist selbst als Gott angebetet werden will, wird er auch keine Religionen außer seiner eigenen mehr tolerieren und deshalb – gemäß Offenbarung 17:15-17 – **die Hure Babylon**, wohl die endzeitliche Welteinheitsreligion, vernichten.

Paulus erwähnt das Wirken des Antichristen und dessen Ende auch, nämlich in 2. Thessalonicher 2:3-4: *„Niemand soll euch auf irgendeine Weise betrügen; denn wenn nicht zuerst der Abfall gekommen ist und der Mensch der Gesetzesfeindschaft sich offenbart hat, der Sohn des Verderbens, der sich widersetzt und erhebt über alles, was Gott oder Heiligtum genannt wird, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt, indem er von sich vorgibt, er sei Gott, so kann der Tag des Herrn nicht kommen.“*

Im darauffolgenden Vers 7 sagt Paulus allerdings, dass, bevor der Gesetzlose, der Antichrist, sich offenbaren wird, zuerst derjenige, der ihn jetzt noch „aufhält“, weggenommen werden muss. Persönlich tendiere ich dazu, dass damit die Gemeinde Jesu gemeint ist, in der der Heilige Geist wohnt. Durch seine Gemeinde hält der Herr das Offenbarwerden des Antichristen noch auf. Wir tun das, bzw. sollten dies tun, indem wir „*Salz der Erde*“ sind, welches das Fortschreiten des Bösen — quasi „präservierend“ — noch aufhält. Andere Ausleger vermuten hinter dem Aufhaltenden Engelmächte - oder die christlich geprägten Gesetze, die heutzutage immer mehr beseitigt werden, wodurch dem *Gesetzlosen* der Weg bereitet wird.

Jedenfalls: Dieses **Endzeitszenario** der verschiedenen Machtblöcke der Welt wird durch den Propheten Daniel einmalig beschrieben. In **Daniel 11** wird Daniel die ganze Geschichte von den medo-persischen Königen an bis hin zur Endschlacht, welche in **Offenbarung 16:16** „*Harmagedon*“ genannt wird, offenbart. Am Ende des 11. Kapitels, in den **Versen 40-45**, erfahren wir mehr darüber.

In dieser Passage im Danielbuch werden die Himmelsrichtungen *Süden*, *Norden* und *Osten* genannt. Nicht aber der *Westen*. Eben: **der Antichrist und sein Reich, sein Imperium, kommt aus dem Westen**, aus dem wiederentstehenden römischen Reich am Ende der Zeit! Denn Daniel sagt hier, dass **am Ende der Zeit** ein Herrscher mit seiner Armee im Heiligen Land, d. h. in Israel, einfallen werde. Danach wird er auch Nordafrika angreifen, namentlich Ägypten, Libyen und Äthiopien, um „*Schätze zu sammeln*“ (z.B. das Erdöl Libyens?).

Aber dann würde er plötzlich von **Gerüchten aus dem Norden und dem Osten aufgeschreckt**. Gemeint ist damit das Anrücken von Armeen aus dem Norden und dem Osten. Zum Norden siehe **Ezechiel 38—39: Gog und Magog**, aus Rosh, aus dem äußersten Norden. Damit ist wohl Russland gemeint, welches tatsächlich im äußersten Norden zu Israel liegt. Mit dem Osten ist wohl insbesondere **China** gemeint (vgl. diesbezüglich mit **Offenbarung 16:12**: „*die Könige vom Aufgang der Sonne kommen*“).

Weiter sagt Daniel, dass er, der Antichrist, dann zum Krieg gegen diese Armeen aus dem Norden und dem Süden ausziehen werde. Aber dort soll er dann sein Ende finden, „*ohne dass ihm jemand helfen*“ kann. Damit ist niemand anderes als der endzeitliche Antichrist gemeint, den der Herr Jesus Christus gemäß **Offenbarung 19:11-21** bei Seiner Wiederkunft ergreifen

und mit dem falschen Propheten in den ewigen Feuersee, d.h. in die Hölle, werfen wird. **Paulus** sagt dasselbe in **2. Thessalonicher 2:8**: Jesus wird den „Sohn der Sünde“, den „Gesetzlosen“, den Antichristen, bei Seiner Erscheinung vernichten.

Der französische Präsident **Macron** — übrigens, wie so viele führende Politiker heute, ein Freimaurer — sagte kürzlich in einem Interview: „La bête de l'événement est là, la bête arrive!“ („*Das Tier des Ereignisses ist da, das Tier trifft ein!*“). Man fragt sich: Wie kommt's, dass dieser weiß, dass das **Tier** am Eintreffen ist?

Liebe Leser, ich glaube, die Zeit ist schon weiter vorangeschritten, als so manch einer wahrhaben möchte. **Corona** und nun noch der **Ukrainekrieg**, beide dienen als „hervorragende“ Sündenböcke für die rasant steigende Inflation als Folge der Überschwemmung der Finanzmärkte mit wertlosem Geld (insbesondere ungedeckte US-Dollars und Euros) durch unsere Zentralbanken. Es sollte deshalb nicht überraschen, dass immer mehr von einer **neuen Finanzordnung** und von der **Abschaffung des Bargelds** geredet wird, um den ganzen Zahlungsverkehr überwachen zu können.

Zum Beispiel, um sämtliche Geschäfte mit Russland zu unterbinden! Das wäre doch ein Supervorwand, um alle Geschäfte zu überwachen. Um die Überwachung möglich zu machen, sollte aber eben das Bargeld abgeschafft werden. Und überhaupt begründet man natürlich zusätzlich, an den Geldscheinen sind Bakterien und Viren, welche zur Übertragung der Corona-Infektion beitragen... Also wäre es doch viel besser, nur noch bargeldlos zu zahlen... **mit der Karte**.

Ja, aber die Karte kann mitunter eben auch missbraucht oder gestohlen werden, nicht wahr? Noch besser wäre also, wenn jeder einen **Chip mit einem QR-Code** oder was auch immer unter der Haut tragen würde, dann könnte man doch alles wunderbar kontrollieren... so **à la China**, wo bereits ein so genanntes **Sozialpunktesystem** angewendet wird.

Liebe Leser, haben Sie noch nicht gehört, dass in den **USA** und in **Schweden** bereits viele Leute einen **Chip unter der Haut** haben, worauf alle persönlichen Daten des Trägers gespeichert sind? Ein Chip, mit dem man Zugang bekommt, mit welchem man bezahlt usw.?

Und schon wären wir bei dem angelangt, was der **Apostel Johannes** im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung, etwa 95 n. Chr. angekündigt

hatte, nämlich das sog. „**Malzeichen des Tieres**“. Im Griechischen „**Charagma**“. Ein Charagma ist etwas, das eingeritzt oder eingebrannt ist. Im griechischen **Lexikon von Bauer** heisst es: „In der Apokalypse von dem Zeichen des Antichristen, das seine Anhänger auf Hand oder Stirn tragen [werden].“

Offenbarung 13:16-18: „*Und es bewirkt, dass allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, und dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier ist die Weisheit! Wer das Verständnis hat, der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist die Zahl eines Menschen und seine Zahl ist 666.*“

Apropos Chip: **Elon Musk** (der Gründer und Besitzer von **Tesla**) spricht schon seit Längerem von einem Chip, der dem Menschen ins Gehirn implantiert werden soll. Die Verbindung zwischen dem Menschen und der **künstlichen Intelligenz** (artificial intelligence)!

Elon Musk, Klaus Schwab & Co. reden vom **Transhumanismus**. Durch die Verbindung zwischen Menschen und künstlicher Intelligenz geht der Weg hin zum Supermenschen! Die Elite will sich zum Gott erheben.

Das alles wird wunderbar verpackt bzw. den Menschen als schmackhaft verkauft. So wie es letztes Jahr in der Schweizergratiszeitung www.20min.ch hiess, dass es mit so einem Chip zum Beispiel möglich werden könnte, einen Menschen von einer Krankheit zu heilen.

Was aber, wenn das System dann durch die sog. **Elite** missbraucht wird, zur **totalen Kontrolle der Menschheit**, wie dies in **China** mit Millionen von Überwachungskameras bereits heute weitgehend der Fall ist? Ohne das „Malzeichen des Tieres“, des Antichristen, soll es dann nicht mehr möglich sein, zu kaufen oder zu verkaufen.

Und das kündete der **Apostel Johannes**, wie gesagt, schon um 95 n. Chr. an. Jesus Christus, der ewige Sohn Gottes, hatte es ihm offenbart. Wie ist das möglich, dass der Apostel Johannes dies alles vorausgeschaut hat? Das ist nur durch göttliche Inspiration möglich. Der ewige Gott, der weder Anfang noch Ende hat, weiß eben alles. So wie der Psalmist in **Psalm 139**

sagt: „Der Herr kannte alle meine Tage, als ich noch ein Fötus war im Schoße meiner Mutter“.

Er weiß auch, was ich denke, bevor ich es sage. Er weiß alles. Ich zitiere **Hebräer 4:13**: „Und kein Geschöpf ist vor Ihm verborgen, sondern alles ist enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft zu geben haben.“

Und eben dieser Herr hat dem Apostel Johannes offenbart, dass es am Ende der Zeit zur totalen Kontrolle kommen wird. Wie kann man da trotzdem sagen „**Ich glaube nicht an Gottes Wort!**“ oder „**Ich will nichts von Gott wissen!**“? Dabei sind wir doch heute Augenzeugen davon, dass diese Voraussagen, diese biblischen Prophezeiungen, nach und nach in Erfüllung gehen!

Wir leben in einer kritischen Zeit: Corona, drohende (für den Moment aber doch noch abgewandte) **Zwangsimpfung**, obschon man mittlerweile weiß, dass durch die Impfung mehr Menschen sterben und / oder zu Schaden kommen als durch die Krankheit Corona selbst. Zunehmende **Überwachung** der Bevölkerung durch die Eliten.

Was gilt es nun zu tun? Zu den Waffen greifen, um das Elend abzuwenden? Ich glaube nicht, denn Jesus warnt ja „*Wer zum Schwert greift, wird durchs Schwert unkommen*“. Jesus sagte vielmehr, wir sollten „**wach sein**“! Was ist aber damit gemeint?

So angsteinflößend all das sein mag: Vergessen wir nicht, dass Jesus Seinen Jüngern einschärfte: „*In der Welt werdet ihr hart bedrängt, aber lasst euch nicht entmutigen: Ich habe diese Welt besiegt*“ (**Johannes 16:33**). Wir sollen uns also trotz allem nicht fürchten. Im Gegenteil. Jesus sprach: „*Wenn sich dies alles zu erfüllen beginnt, dann seid zuversichtlich – mit festem Blick und erhobener Haupt! Denn eure Rettung steht kurz bevor*“ (**Lukas 21:28**).

Eine **weitere Konsequenz** ist diese: Wir sollten auf Sein Kommen vorbereitet sein, indem wir ein konsequentes, **geheiltes Leben** führen. Der **Apostel Petrus** schreibt: „*Wenn sich das alles in dieser Weise auflöst: Wie heilig und fromm müsst ihr dann leben, die Ankunft des Tages Gottes erwarten und **beschleunigen!** Deswegen, Geliebte, die ihr dies erwartet, bemüht euch darum, von ihm ohne Makel und Fehler in Frieden angetroffen zu werden!*“ (**2. Petrus 3:11+14**).

Ähnlich schreibt der **Apostel Paulus** in seinem Brief an die **Römer in Kapitel 13:11-14** folgendes: „*Und das tut im Wissen um die gegenwärtige Zeit: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Denn jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorge-rückt, der Tag ist nahe. Darum lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts! Lasst uns ehrenhaft leben wie am Tag, ohne massloses Essen und Trinken, ohne Unzucht und Ausschweifung, ohne Streit und Eifersucht! Vielmehr zieht den Herrn Jesus Christus an und sorgt nicht so für euren Leib, dass Begierden erwachen.*“

Petrus schreibt, wir sollen die Ankunft des Tages Gottes „**beschleunigen**“! Wie sollten wir die „Ankunft des Tages Gottes“ beschleunigen können? Die Antwort darauf findet sich womöglich im bereits zitierten Wort Jesu in **Matthäus 24:14**: „*Zuerst muss das Evangelium allen Völkern gepredigt werden, dann kommt das Ende*“, d. h. dann kommt der Herr wieder!

Eigentlich sollten mittlerweile fast alle Stämme der Welt die Möglichkeit gehabt haben, das Wort Gottes zu hören. Es gibt noch Missionare, die dabei sind, in letzte abgelegene Gebiete vorzudringen, um kleinere Stämme (Ethnien) fürs Evangelium zu erreichen. **Aber auch wir sollten „evangelistisch“ leben** und anderen die frohe und rettende Botschaft bringen. Denn es kommt die Nacht, wo niemand mehr wirken kann (Johannes 9:4).

Christen sollten sich wahrlich nicht in Ängste drängen lassen, dass wegen des Ukraine-Konflikts ein **3. Weltkrieg** ausbrechen könnte. Ein lokaler Krieg ja, aber ein 3. Weltkrieg wohl eher **noch nicht**, denn zuerst muss sich der Antichrist offenbaren. Ich gehe persönlich davon aus, dass Harmagedon, die Endschlacht, der dritte Weltkrieg sein wird, welchem Jesus bei Seiner Wiederkunft ein Ende setzen wird. Stellen wie **Sacharja 14:13** könnten darauf hindeuten, dass es dann zur Anwendung von **Nuklearwaffen** kommen wird. Das Verfaulen der Augen in ihren Höhlen und der Zunge im Mund würde zu Nuklearverstrahlung passen.

Ein weltweiter Finanz-Crash und Hungersnöte können hingegen jederzeit ausbrechen (so auch die Autoren und Finanzexperten Max Otte und Ernst Wolff) - und diese werden alle empfindlich treffen. Die Teuerung hat in vielen Staaten bereits eingesetzt und könnte in eine unkontrollierte Inflation umschlagen. Und wenn Russland als Vergeltung doch noch den Gashahn zudreht, wäre obendrein (besonders im rot-grün-regierten Deutschland mit

dem Abstellen der Atom- und Kohlekraftwerke) noch ein Blackout zu befürchten.

Doch was beschäftigt unsere Gesellschaften am meisten? Wir sind mit CO₂-Ängsten schwanger (Friday for Future, Greta...) und äußerst besorgt über bedrohte Tierarten; dabei vergessen wir, dass selbst im „schlimmen Coronajahr 2020“ weniger Menschen an oder mit Corona starben als Babys durch Abtreibung im Mutterleib umgebracht wurden.

Wenigstens die Gläubigen sollten die Prioritäten und den Lauf der Geschichte richtig einordnen können und die richtigen Schlüsse für ihr persönliches Leben treffen.

Sei bereit, wenn Christus erscheint! Führe ein Leben in der Heiligung und folge Ihm nach!

Pfarrer und Dozent Dr. Roland Kleger ist Redakteur der in der Schweiz erscheinenden wertvollen Zeitschrift „Kirche und Glaube“, herausgegeben vom Protestantischen Verein Kirche und Glaube (Präsident: Ernst Burkhardt). Gerne weisen wir darauf hin: www.pvkg.ch

Gebetsanliegen: Zensur und Verleumdung im Internet

Bereits mehrfach wurden Videos auf meinem Kanal „Lothar Gassmann“ von YouTube zensiert, zuletzt meine „Rede für die Freiheit“ mit ihrer Kritik an unverhältnismäßigen Corona-Maßnahmen und der Zwangsimpfung. Da bei drei Video-Löschungen mein kompletter Kanal gesperrt wird, rieten mir mehrere Christen, in diesem Fall bei Gericht eine Einstweilige Verfügung gegen die Löschungen zu veranlassen. Wie ich vor wenigen Tagen erfuhr, hat die Einstweilige Verfügung beim Gericht Erfolg gehabt. Warten wir ab, wie es weitergeht... - Gleichzeitig nehmen die Verleumdungen gegen bibeltreue Christen im Internet zu. So versuchte die Amadeu-Antonio-Stiftung vor kurzem, mich in die rechtsextreme Ecke zu stellen, was völlig paradox ist: Ich bin absoluter Israelfreund, war 8-mal im Heiligen Land und habe zahlreiche Israellieder, darunter die jüdische Nationalhymne, für Gerth Medien neu übersetzt. Stehen wir auch da zusammen und bleiben wir wachsam. Beten wir zum HERRN!

Schalom, Ihr / Euer Lothar Gassmann

Sicherheit im Internet

Wie kann ich mich schützen?

Von *Andreas Wiebe*,
Gründer und Vorstandsvorsitzender von „Swisscows“, Schweiz



Im Zeitalter der Massenüberwachung und Cyberkriminalität geht es sehr schnell, Opfer von solchen Gefahren zu werden. Leider wissen viele nicht darüber Bescheid und fallen leicht auf Tricks von Kriminellen im Internet wie auch von großen Tech-Plattformen rein. Deswegen wollen wir informieren, warum es sehr wichtig ist, sich im Internet zu schützen - und vor allem auch: wovor.

Kurz zu meiner Person: Mein Name ist Andreas Wiebe, ich bin IT-Unternehmer seit mehr als 25 Jahren und habe in Europa wie auch in den USA viele Unternehmen aufgebaut. Seit 2014 sprach Gott zu mir und meiner Frau, dass wir Alternativen zu großen Tech-Plattformen aufbauen müssen, um Gottes Reich ebenso in der digitalen Welt zu verbreiten. So entwickelten wir eine datensichere Suchmaschine (www.swisscows.com) und

haben uns dabei festgesetzt, Gottes Prinzipien in die Suchmaschine einzubinden, und filtern deswegen jegliche Art von Pornografie und Gewalt aus unserer Suchmaschine heraus.

Schutz im Internet

Nun, warum müssen Sie sich im Internet schützen? Die Frage ist leicht beantwortet: **Das Internet ist der kriminellste Ort der Welt! Hier wird mit allem gehandelt, von Drogen, gehackten Kreditkarten bis zu großen Mengen von geklauten Daten. Sind Sie sich sicher, dass Sie in so einen Ort komplett ungeschützt gehen sollten? Natürlich nicht! Im Gegenteil, wenn Sie ungeschützt das Internet benutzen, spielen Sie mit dem Feuer.**

Warum also schützen sich nur wenige im Internet? Das Problem – Unwissen. Das Internet ist schließlich virtuell. Stellen Sie sich einen Dieb vor, welcher hinter Ihnen steht und alles genauestens dokumentiert, was sie gerade machen. Wann Sie Ihre E-Mails geschrieben haben, was der Inhalt der E-Mails war und an wen Sie sie geschrieben haben – wie sieht Ihre Beziehung aus zu der Person? Verwandter, Bekannter oder vielleicht was anderes? Wohin sind Sie heute gefahren und in welchem Restaurant haben Sie gegessen. Bis zur Nacht bleibt jemand an Ihrer Seite und erfasst, wann Sie eingeschlafen sind.

Dramatisch dargestellt ist dies doch die Realität. **Das Problem ist, dass es meistens nicht die Cyberkriminellen sind, die Sie ausspionieren. Es sind große Unternehmen wie Google, bei denen Sie sich selbst einen Stalker bestellen. Sie geben die Daten freiwillig her, denn Sie nutzen deren Dienste, die dazu entwickelt wurden, alle möglichen Daten zu sammeln, zu speichern und auszuwerten. Über Sie wird ein ausführliches Profil erstellt – um Ihnen Werbung passend zu verkaufen. Dank diesem Kraken-System ist Google zu dem geworden, was es ist – eines der mächtigsten Unternehmen der Welt.**

Die BigTech-Unternehmen sind daran interessiert, alles von Ihnen zu wissen und diese Informationen zu verkaufen. Diese Art der Massensammlung der Daten gab es noch nie in der gesamten Geschichte der Menschheit.

Die Überwachung von BigTech

Falls Sie denken sollten, dass Sie ein unbedeutender Mensch sind und dass Sie «nichts zu verstecken haben», so schießen Sie am Ziel vorbei. **Das Ziel ist es, von jedem, egal ob jung oder alt, ein Profil zu erstellen; Sie sind nur ein Mittel zum Zweck – und der Zweck ist der Verkauf von Daten für mehr Profit.** Edward Snowden, Whistleblower und Aufdecker der Massenüberwachung der NSA und BigTech, sagte: «Zu argumentieren, dass Sie keine Privatsphäre brauchen, weil Sie nichts zu verbergen haben, ist so, als würden Sie sagen, dass Sie keine Meinungsfreiheit brauchen, weil Sie nichts zu sagen haben.»

Prof. Robert Epstein, dessen Studien zur Überwachung von BigTech unter anderem von der Oxford University veröffentlicht wurden, sagte über Google Folgendes:

«Wenn Sie das Internet so wie ich seit 20 Jahren nutzen, verfügt Google über das Äquivalent von etwa drei Millionen Seiten an Informationen über Sie. Sie haben sogar Informationen über Ihre DNA, falls Sie jemals so dumm waren, etwas von Ihrem Speichel an 23andMe zu schicken. 23andMe ist Google. Tim Cook, der Vorstandsvorsitzende von Apple Computer, hat zu Protokoll gegeben, dass er das Geschäftsmodell der Überwachung für «gruselig» hält. Es ist keine legitime Art, Geschäfte zu machen. Es ist von Natur aus trügerisch. Sie denken, Sie benutzen eine Suchmaschine. Sie denken, Sie benutzen einen E-Mail-Dienst oder eine Tabellenkalkulation. Das ist aber nicht der Fall. Es handelt sich lediglich um Überwachungsplattformen. Die Funktion, die sie Ihrer Meinung nach erfüllen, ist nur dazu da, Sie zu täuschen. Es geht darum, Sie dazu zu bringen, eine große Menge persönlicher Daten preiszugeben.»

Mehr zu diesem Thema finden Sie auf meinem persönlichen Blog mit dem Titel *awiebe.org*. Da behandle ich weitere Einträge zum Thema Überwachung und Schutz vor Überwachung.

Ein weiterer heikler Punkt der Überwachung von BigTech ist die zunehmende Einmischung in die Politik. Im Mai vergangenen Jahres durfte ich im Bundestag vor 45 Nationen sprechen. Das Thema: Bedrohung der Demokratie. Denn alle Nationen verstehen, dass gerade durch die Suchmaschine Google Ergebnisse angepasst werden. So konnten wir in den Wahlen von 2016 zwischen Donald Trump und Hillary Clinton ein massives Eingreifen von Google zu Gunsten von Hillary Clinton beobachten – Google war Sponsor von Clinton. Bitte beachten Sie, dass ich absolut unparteiisch

bin. Mir geht es um Google und dessen Einmischung und Manipulation der Suchergebnisse.

Google, Facebook und BigTech haben die Macht, durch Manipulation Ihrer Suchergebnisse Menschen zum Wählen zu bewegen, und können Sie lenken, wen Sie wählen sollen. Denken Sie bitte einen Moment nach, was dies bedeutet und wohin sich das ausbreiten kann. **Google «sponsert» viele Politiker und erschafft sich so ein breites Netzwerk von Marionetten im Weißen Haus.** Wer den amerikanischen Präsidenten in der Tasche hat, hat die Welt inklusive.

Alternativen

Nun stellt sich die Frage, wie man sich denn schützen kann vor all der Überwachung, es hört sich ja fast schon unmöglich an. Es ist möglich, benötigt aber Umstellung, denn all diese schönen Dienste, die Sie von Google nutzen, sollten Sie im besten Fall einstellen.

Einer der ersten Schritte ist es, sich nach einer alternativen Suchmaschine umzusehen, wie zum Beispiel unserer Suchmaschine Swisscows, welche keine Daten speichert und wo Sie anonym suchen können. Wichtig ist der Standort der Suchmaschine, denn wenn der Standort die USA sind, haben Sie sofort den amerikanischen Geheimdienst im Hintergrund.

Wenn Sie auf Websites gehen, ob YouTube oder jede andere Website, sollten Sie ein VPN nutzen. Ein VPN schützt Ihre Identität im Internet und gibt nicht Ihre IP-Adresse preis, welche benutzt wird, um Ihnen standortgemäß Werbung anzudrehen. Passen Sie auf, welche Online-Dienste Sie im Allgemeinen nutzen.

Bei E-Mail-Providern sollten Sie genauso aufpassen, denn gerade in E-Mails verschicken wir gerne extrem sensible Daten, weil wir denken, dass diese sicher sind. Wir werden in Kürze mit unserer datensicheren **swisscows.email** starten - es wäre also eine Möglichkeit, umzusteigen.

Auch Messenger sind ein beliebtes Mittel, um Daten zu bekommen – nutzen Sie Alternativen! Passen Sie hier genauso auf den Standort des Unternehmens auf – Signal wird gerne als Alternative benutzt, hat aber den

Standort USA. Wenn der Geheimdienst es will, wird Signal mit den Daten rausrücken.

Wir haben einen alternativen Messenger – **TeleGuard**. Standort ist bei jedem unserer Produkte die Schweiz, denn die Schweiz ist mit ihren Datenschutzgesetzen sehr streng, passend zu unserer Ideologie. Wie Sie sehen, wollen wir ein Ecosystem aufbauen – ein Ecosystem, in dem jeder das Internet nutzen kann, ohne sich vor Überwachung, Gewalt oder Pornografie zu fürchten.

An die Eltern

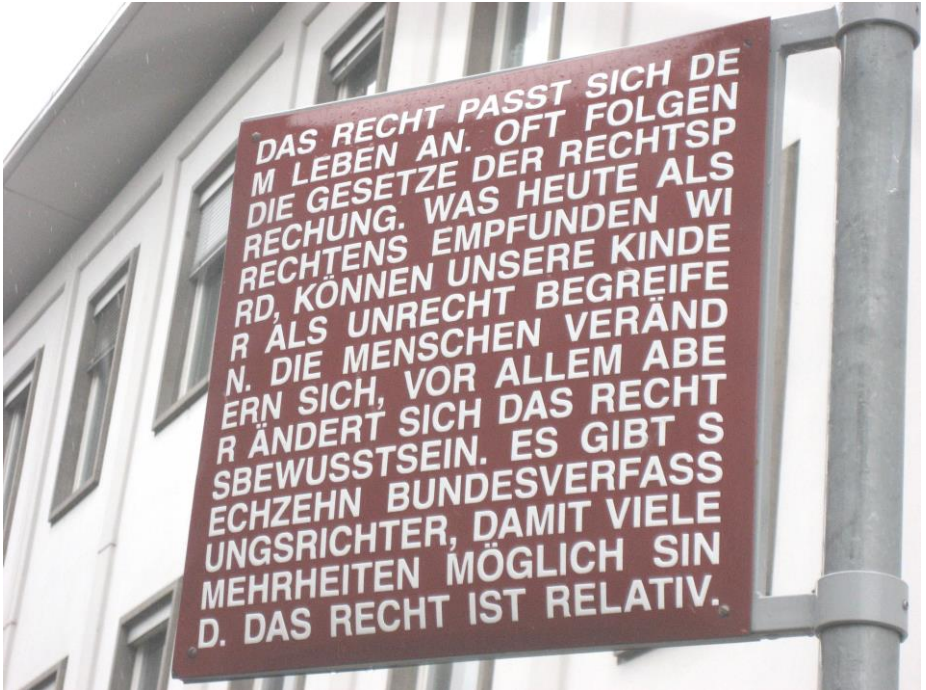
Einen besonderen Appell möchte ich an Eltern richten: **Lassen Sie Ihre Kinder nicht allein das Internet erforschen!** Wie gerne drücken wir unseren Kindern selbst ein Smartphone in die Hände und erkennen nicht die Gefahren dahinter, vor allem Pornografie. Die NPCC ChildLine hat einen Bericht veröffentlicht, aus dem hervorgeht, dass ein Zehntel der 12- bis 13-Jährigen befürchtet, tatsächlich von Pornografie abhängig zu sein. 10 % der Kinder in der 7. Klasse gaben an, dass sie genug Pornos schauen, um zu befürchten, dass sie ein Suchtproblem haben und nicht aufhören können!

Als IT-Fachmann kenne ich die Gefahren des Internets, weshalb meine Frau und ich Broschüren zur digitalen Medienerziehung kostenlos zur Verfügung stellen. Auf unserer Website www.swisscows.com können Sie diese Broschüre kostenlos herunterladen. Ebenfalls bieten wir kostenlose Seminare zum Thema «**Digitale Medienerziehung**» an – auch für Unternehmer, Gemeinden oder Gruppen. Direkt auf der Startseite von Swisscows im unteren Bereich bieten wir unter der Rubrik «**Swisscows Referent kostenlos einladen**» diesen Service an.

Ich hoffe, ich konnte mit diesem Bericht Ihre Aufmerksamkeit erregen und Ihnen die Ernsthaftigkeit der Lage verdeutlichen. Als Christen liegt es in unserer Verantwortung, uns und unsere Kinder vor den Gefahren und Verschmutzungen im Internet zu schützen, und wir können es auch! Nur erliegen wir meistens den Versuchungen und der Bequemlichkeit. **Wir müssen aufwachen und erkennen, dass der Kampf auch im virtuellen Raum stattfindet – um so zusammen den guten Kampf zu kämpfen!**

Christ und Staat in der aktuellen Lage

Von Werner Gerberich, Regierungsamtsrat a. D., Greußenheim



Tafel in der Nähe des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe

Gott hat allen Völkern eine Obrigkeit zu einem bestimmten Zweck gegeben, damit die Sitten nicht verwildern und das Volk in Frieden und Sicherheit leben kann. Da wir ein demokratischer Rechtsstaat sind, geht alle Staatsgewalt vom Volke aus (vgl. Artikel 20 Abs. 2 GG). Der Ruf bei Demonstrationen „Wir sind das Volk!“, macht dies deutlich.

In der Bibel finden wir dagegen keine Hinweise auf ein demokratisches Herrschaftssystem. Der Staat wird durch eine wie auch immer ausgestaltete Obrigkeit regiert, der wir gehorchen sollen. Die Gemeinde wird unter dem

Oberhirten Jesus durch Älteste geleitet. In der Familie ist der Mann das Haupt, dessen Haupt wiederum ist Christus.

Die Bibel spricht sich dagegen sehr deutlich gegen jedes Unrecht, gegen Willkür und Überschreitung des von Gott gesetzten Rahmens durch Gesetzlosigkeit und Lieblosigkeit aus. **Gott liebt Ordnung und Recht. Er befreit uns vor einer bedingungslosen Unterordnung unter alle Herren, wenn diese uns im Widerspruch zu seinen Geboten unterwerfen wollen** („*Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen*“, Apg. 5,29)

Einen insoweit blinden Gehorsam gibt es nicht. Auch können sich die Diener der Obrigkeit nicht damit herausreden, sie hätten ja nur Befehle ausgeführt. Dies trifft unstreitig auf Anordnungen zu, die zur Sünde aufrufen (Mord, Lüge, Betrug, Verleugnung unseres Herrn).

Wir müssen Gott auch dann mehr gehorchen, wenn uns etwas verboten wird, das Gott ausdrücklich anordnet (Verkündigung des Evangeliums und des ganzen Ratschlusses Gottes, auch der umstrittenen Bibelstellen, wie z.B. Joh. 14,6; Apg. 4,12; Röm. 1,18ff.). Darüber hinaus bin ich der Auffassung, dass dies auch für die folgenden Seiner Anordnungen gilt: Die Versammlungen nicht zu verlassen, das Abendmahl zu feiern und keine Gläubigen aus dem Gottesdienst hinauszustoßen, wenn diese staatlich verordnete Kriterien nicht erfüllen. Auch unser Leib, der Tempel des Heiligen Geistes ist, gehört nicht dem Staat, sondern Gott.

Alle Beamten haben sich dazu verpflichtet für den Erhalt der freiheitlichen demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes (GG) einzutreten und Widerstand gegen alle zu leisten, die diese Grundordnung abschaffen wollen (vgl. auch Art. 20 Abs. 4 GG). Bei Zweifeln gegen die Rechtmäßigkeit von dienstlichen Anordnungen kann er die Entscheidung des nächsthöheren Vorgesetzten herbeiführen (Remonstration). Bestätigt dieser die Anordnung, muss er sie ausführen.

Dies gilt nicht, wenn das aufgetragene Verhalten die Würde des Menschen verletzt oder strafbar oder ordnungswidrig ist und die Strafbarkeit oder Ordnungswidrigkeit für die Beamtinnen oder Beamten erkennbar ist (BeamStatG § 36). Dies bedeutet, dass der Beamte bei einem Verstoß gegen die Menschenwürde nicht behaupten kann, dies sei für ihn nicht erkennbar gewesen, da ein solcher Verstoß offensichtlich ist.

Auch wenn wir in der Bibel keinen Hinweis auf Demokratie oder Gewaltenteilung finden, verurteilt sie sehr deutlich jede Gesetzlosigkeit. Die Gesetzlosigkeit ist ein Werk des Antichristen, des Satans und der ihm dienenden Gefolgsleute. Bereits zur Zeiten der Apostel, eigentlich bereits seit dem Sündenfall, ist der antichristliche Geist am Wirken. Jesus wies darauf hin, dass die Liebe in vielen erkalten wird, weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt.

Die Rechtsstaatlichkeit erscheint wohl wichtiger als die Herrschaftsform (Demokratie). In der Praxis geht aus Gründen des Rechtsfriedens meist formale Gesetzmäßigkeit über materielle Gerechtigkeit. Dies kann jedoch dazu führen, **dass Unrecht in Gesetzesform gegossen wird**. Somit ist nicht alles, was Gesetz ist, auch Recht (gerecht).

Hier gilt selbstverständlich, dass kein Gesetz die Menschenwürde antasten kann. Auch die Menschenrechte können durch kein Gesetz aufgehoben werden. Wenn einige Politiker mittlerweile davon reden (z.B. Winfried Kretschmann, der Ministerpräsident von Baden-Württemberg), dass wir ein anderes Regime zur Durchsetzung auch harter Pandemiemaßnahmen brauchen, dann weicht er somit sowohl von der Herrschaftsform als auch von der Rechtsstaatlichkeit ab.

Die Zwangsbehandlung eines gesunden Menschen mit einem bisher nur beschränkt zugelassenen Impfstoff, stellt m.E. nicht lediglich einen Eingriff in die körperliche Unversehrtheit, sondern bereits eine Verletzung der Menschenwürde dar. Zwangsbehandlungen sind uns bisher nur von totalitären Unrechtsstaaten bekannt. **Wir sind kein Vieh, wir sind Menschen, geschaffen nach Gottes Ebenbild.**

Wenn auch die Obrigkeit in drei Gewalten geteilt ist, handelt in Krisen oder Kriegszeiten fast ausschließlich die Exekutive, während sich Parlamente und Gerichte weitgehend zurückziehen. Die Exekutive ist ja schließlich der Teil der Obrigkeit, der das Schwert führt (Polizei, Militär).

Für staatliche Eingriffe gibt es mittlerweile keine „roten Linien“ mehr. Es wird diskutiert, ob man Kinder bereits im Vorschulalter bzw. Personen bei Erreichen eines bestimmten Lebensalters (z.B. ab 50) impfen soll. Der Staat greift bereits jetzt in die Familien und auch in die geistliche Familie, die Gemeinde, ein, ohne dass er hierzu berech-

tigt ist (Schutz von Ehe und Familie, Gewährleistung der freien Religionsausübung).

Die Maßnahmen erscheinen immer absurder und willkürlicher, ohne dass ein Wirksamkeitsnachweis erbracht ist. Kommen als nächstes eine Maskenpflicht und ein Abstandsgebot für Eheleute?¹

Auch wenn unser Bürgerrecht im Himmel ist, sind wir auch Bürger eines freiheitlichen Rechtsstaates. Soweit es uns selbst betrifft, dürfen wir uns auf unsere Bürgerrechte berufen. Wenn es andere Menschen betrifft, für die wir Verantwortung tragen oder denen wir Hilfe leisten müssen, sind wir sogar verpflichtet, uns auf diese Rechte zu berufen.

Vielleicht ist es notwendig, an dieser Stelle die wichtigen Artikel unseres deutschen Grundgesetzes in Erinnerung zu rufen:

Artikel 1 GG

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

(2) Das deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.

(3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.

Artikel 2 GG

(1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

(2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.

¹ Auch wenn die Corona-Maßnahmen zurzeit (Frühjahr 2022) gelockert sind, so ist doch laut staatlicher Ankündigung jederzeit wieder mit einer Verschärfung zu rechnen (Red.).

Artikel 3 GG

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

Artikel 20 GG

(1) Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.

*(2) **Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus.** Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.*

(3) Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.

*(4) **Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.***

Artikel 79 GG

(1) Das Grundgesetz kann nur durch ein Gesetz geändert werden, das den Wortlaut des Grundgesetzes ausdrücklich ändert oder ergänzt. Bei völkerrechtlichen Verträgen, die eine Friedensregelung, die Vorbereitung einer Friedensregelung oder den Abbau einer besatzungsrechtlichen Ordnung zum Gegenstand haben oder der Verteidigung der Bundesrepublik zu dienen bestimmt sind, genügt zur Klarstellung, dass die Bestimmungen des Grundgesetzes dem Abschluss und dem Inkraftsetzen der Verträge nicht entgegenstehen, eine Ergänzung des Wortlautes des Grundgesetzes, die sich auf diese Klarstellung beschränkt.

(2) Ein solches Gesetz bedarf der Zustimmung von zwei Dritteln der Mitglieder des Bundestages und zwei Dritteln der Stimmen des Bundesrates.

*(3) **Eine Änderung dieses Grundgesetzes, durch welche die Gliederung des Bundes in Länder, die grundsätzliche Mitwirkung der Länder bei der Gesetzgebung oder die in den Artikeln 1 und 20 niedergelegten Grundsätze berührt werden, ist unzulässig.***

Manche Grundrechte stehen unter einem Vorbehalt, der in der Verfassung selbst genannt ist (z.B. Art. 2 Abs. 1 GG). Andere Grundrechte, wie z.B. das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit (Art. 2 Abs. 2 GG) stehen unter einem Gesetzesvorbehalt.

Hier taucht schon ein erstes Problem auf: **Ist das Recht auf Leben nicht bereits Bestandteil der nach Art. 1 Abs. 1 unantastbaren Menschenwürde?** Gehört dieses Recht nicht zugleich zu den Menschenrechten, welche Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft des Friedens und der Gerechtigkeit sind? Welches Recht gäbe es, ein Leben auszulöschen, wenn die Todesstrafe in unserem Staat abgeschafft ist?

Auch ein Eingriff in die körperliche Unversehrtheit ist nicht so einfach, dass man dies mit einem Gesetz, welches natürlich die erforderliche 2/3-Mehrheit haben muss, aushebeln könnte. Es ist klar, dass Straftäter oder Personen, die eine gegenwärtige konkrete Gefahr für andere darstellen, mittels unmittelbaren Zwangs vorübergehend aus dem Verkehr gezogen werden können (zulässiger Eingriff).

Bei einem Eingriff in die körperliche Unversehrtheit hat der Staat zunächst eine Rechtsgüterabwägung durchzuführen. Er muss eine Folgenabschätzung betreiben und die Verhältnismäßigkeit prüfen (geeignet, erforderlich, mildestes Mittel). Bei jedem Menschen scheitert jedoch ein solcher Eingriff bereits wegen des Nichtvorliegens einer gegenwärtigen, konkreten und nicht anders abzuwendenden Gefahr für die Allgemeinheit oder das öffentliche Gesundheitswesen.

Wenn der Staat möchte, dass das Leben keine Gefahren mehr mit sich bringt, müsste er alle Menschen dauerhaft einsperren, sie steril abschirmen und dafür sorgen, dass sie niemals mehr mit einem Krankheitserreger in Berührung kommen. Dies wäre absolut unmöglich und diesbezügliche Anstrengungen höchst verwerflich.

Aus gutem Grund sind solche Eingriffe wegen unserer Vergangenheit gegen den Willen oder ohne den ausdrücklichen Willen der Betroffenen nicht zulässig. **Sowohl die Unantastbarkeit der Menschenwürde als auch das Bekenntnis zu den unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten hat gemäß Art. 79 Abs. 3 GG „Ewigkeitsgarantie“ und kann kraft Natur der Sache nur vom deutschen Volk selbst durch eine neue Verfassung geändert werden. Somit sind sowohl eine „feindliche Über-**

nahme“ durch die EU oder andere überstaatliche Organisationen als auch die Umdeutung einer Abtreibung als Menschenrecht völlig ausgeschlossen.

In einem demokratisch verfassten Staat geht es um Mehrheiten. Politiker richten sich derzeit (noch) nach der Mehrheit. Eine Mehrheit ist aber meist nicht an der Wahrheit interessiert. **Mehrheiten kann man leicht manipulieren. Man kann sie in Angst und Schrecken versetzen, wie bei dieser P(1)andemie.**

Die Bundesregierung räumte ein, dass sie eine Werbeagentur mit der Verbreitung von Angst und Schrecken beauftragt hat, indem diese Agentur ständig die schrecklichsten Bilder von den schlimmsten zu erwartenden Folgen einer Infektion mit dem Corona-Virus zeigen sollte. In der Bundestagsdrucksache Nummer 17/12051 vom 03.01.2013 „Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2012“ werden in „prophetischer Vorausschau(!)“ bereits die derzeitige Entwicklung und ein Ablauf vorweggenommen.

Die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Maßnahmen hätte ich mir bis vor deren Beginn niemals vorstellen können. Ich schließe mich hier der Einschätzung des Pfarrers Jakob Tschardtke (Evangelische Freikirche Riedlingen) an, der etliche Maßnahmen nicht nur für völlig überzogen, sondern auch für grundgesetzwidrig und menschenverachtend hält.

Darüber, ob Maßnahmen dem Grundgesetz entsprechen oder nicht, entscheidet in Deutschland das Bundesverfassungsgericht. **Dennoch ist zu berücksichtigen, dass Urteile, die von Menschen gesprochen werden, auch irrig sein können.** Das Bundesverfassungsgericht hält zwar noch daran fest, dass **Abtreibung** rechtswidrig ist, sieht sich aber nicht veranlasst, der Abtreibungspraxis in Deutschland ein Ende zu setzen.

Auch die Praxis einer „**Ehe für alle**“ ist für das Bundesverfassungsgericht kein Problem. Weiterhin wurde die Einführung von „diversen“ (sozialen) Geschlechtern, die es neben den biologischen (natürlichen) Geschlechtern geben soll (Mann und Frau), wegen eines Hinweises des Bundesverfassungsgerichts auf eine gesetzliche Grundlage gestellt, damit niemand diskriminiert wird, der sich einem diversen Geschlecht zugehörig fühlt.

Wenn das, was beim Verfassen des Grundgesetzes eindeutig war und wüber keinen Diskussionsbedarf gab (z.B. Ehe nur zwischen Mann und

Frau), richtig war, dann kann man zur heutigen Rechtsauffassung nur dann gelangen, wenn man zwar die Begriffe stehen lässt, diesen aber einen anderen Inhalt gibt. Bei der Bibelkritik sehen wir die gleichen Mechanismen.

Wir sollten verstärkt für unsere Politiker beten, dass sie die Wahrheit erkennen, die sie wirklich frei macht, dass sie sich nicht korrumpieren lassen und dass sie gemäß dem Leitbild unseres Grundgesetzes handeln.

Rechtspolitische Beurteilung

Ich halte eine zwangsweise Impfung mit dem Corona-Impfstoff für eine Verletzung der Menschenrechte. Dieses Rechtsgut ist höher anzusetzen als das Recht auf körperliche Unversehrtheit und geht als Spezialvorschrift diesem Grundrecht nach Art. 2 Abs. 2 GG vor. Ein staatlicher Eingriff in die Menschenwürde oder ein Menschenrecht ist unzulässig und nach unserem Grundgesetz undenkbar. Jede weitere Diskussion über die Zulässigkeit von Maßnahmen (wie z.B. Gefahrenabwehr, Verhältnismäßigkeit) erübrigt sich somit. Sie wäre unnötig und trägt nur zur Verwirrung bei.

Bei der Androhung von Zwangsmaßnahmen, wie z.B. Bußgelder, Geldstrafen, Ersatzzwangshaft, handelt es sich m.E. daher um eine strafbewehrte schwere Nötigung. Wir haben als Staatsbürger das Recht und teilweise auch die Pflicht (vgl. oben) in zulässiger und gewaltfreier Form uns gegen diese Maßnahmen zu wehren. Das Mindeste ist dabei, die zulässigen Rechtsbehelfe (Widerspruch, Einspruch) zu nutzen. Darüber hinaus kann auch der Rechtsweg (Klage) beschritten werden.

Unter Christen gibt es unterschiedliche Auffassungen, ob wir an Demonstrationen (oder „Spaziergängen“) teilnehmen sollten oder nicht. Wenn dies nach den Gesetzen unseres Landes zulässig ist (Versammlungsfreiheit, Meinungsfreiheit), gibt es hierfür kein biblisches Verbot. Es besteht allerdings die Gefahr, dass wir durch gewalttätige Provokateure in Ereignisse hineingezogen werden, die wir so nicht wollen.

Bisher kann sich in Deutschland noch jede Person an öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen aufhalten, dies ist meist sogar noch ohne Maske möglich. Eine Einzelperson kann daher jederzeit ihren Protest öffentlich kundtun, denn ein Einzelner kann sich schließlich nicht versammeln. Bei

verabredeten Einzelprotesten (sog. Spaziergänge) kann dies jedoch anders ausgelegt werden.

Und hier noch einige Hinweise zum Abschluss:

Gesellschaft

Die westlichen Gesellschaften, in denen noch eine gewisse Gottesfurcht und ein Schamgefühl für moralische Verfehlungen vorhanden waren, wurden durch eine Ideologie der schrankenlosen Freiheit des Individuums und der bedenkenlosen Missachtung jeglicher Autorität unterwandert. Dies begann in den frühen 60er Jahren mit der Parole „Sex and Drugs and Rock and Roll“, freier Liebe und gezielten Angriffen auf Gottes Schöpfungsordnung. Was wir heute überall erleben, ist nur die böse Frucht der Durchseuchung aller gesellschaftlichen Schichten, von Staat, Politik und Medien mit dieser gottfeindlichen und anti-christlichen Philosophie. Dies hat den Gesellschaften nicht gutgetan. Sie sind nun gerichtsreif.

Medien

Die Medien sind zwar nicht „gleichgeschaltet“, aber völlig korrumpiert. Sie folgen dieser Ideologie und können mit vernünftigen Argumenten nicht mehr erreicht werden, da sie selbst völlig fehlgeleitet sind (Geist des Irrwahns, dass sie der Lüge glauben). Sie spielen sich so gerne als „vierte Gewalt“ auf, sind es jedoch nicht. Wer mit ihnen nicht einer Meinung ist, wird mundtot gemacht, in eine „rechte“ Ecke gestellt und als „Leugner“ beschimpft (egal was auch immer angeblich geleugnet wird). Sie sind selber Gottesleugner und Wahrheitsleugner. Sie machen ein Festhalten an Gottes Schöpfungsordnung lächerlich (Ehe, Familie, Kindererziehung) und spotten über einen Gott, an den sie nicht glauben (vgl. Weihnachts- oder Osterausgaben der Printmedien). Sie werden dereinst für jedes unnütze Wort und erst recht für jeden Spott Rechenschaft ablegen müssen.

Beamte

Die Beamten, als Bestandteil der Exekutive, wären nach unserem Grundgesetz und den Beamtengesetzen das eigentliche Bollwerk gegen Unrecht im Land. Doch habe ich keine Kenntnis davon, dass hier massenweise zumindest

vom Remonstrationsrecht Gebrauch gemacht wird. Ich bestehe darauf, dass man mich als Staatsbeamter (auch im Ruhestand) beim Wort und meinen Amtseid/ Gelöbnis ernst nimmt.

Staat

Die Bundesrepublik Deutschland ist (jedenfalls auf dem Papier) ein souveräner Staat. Natürlich gibt es eine „Kanzlerakte“. Natürlich wirken Besatzungsrechte in irgendeiner Form immer noch mit. Doch seien wir einfach mal naiv und bestehen darauf, was geschrieben steht. Wir dürfen den Herrschern und Mächtigen doch vorhalten, was sie selbst beschlossen haben und wir glauben sollen.

Deutschland ist Mitglied der EU. Die EU ist weder ein Staatenbund im herkömmlichen Sinne noch ein Bundesstaat. Sie ist eine Staatenvereinigung eigener Art (sui generis). Fragen Sie ruhig mal einen Verfassungsrechtler. Nach Art. 20 Abs. 2 GG ist es unmöglich, dass die Bundesrepublik Deutschland in einer übergeordneten (überstaatlichen) Organisation aufgeht, wie z.B. EU oder Weltregierung (vgl. Art. 79 Abs. 3 GG).

Wenn es in Art. 20 Abs. 2 GG heißt, dass alle Staatsgewalt vom Volke ausgeht, dann muss man heute leider ergänzen, dass hier gemeint ist „... alle Staatsgewalt geht (ausschließlich) vom (deutschen) Volke aus“. Nur damit dies später nicht wieder umgedeutet wird (vgl. Ehe).

Aber auch hier werden die Lügen und Tricks des Antichristen – der insoweit und unwissend nur Gottes Plan ausführt – dazu führen, dass wir diese Souveränität bald abgeben müssen.

Ich hasse Ungerechtigkeit, doch kann ich die, die Böses tun, nicht verurteilen. Gott wird die Übeltäter richten. *Die Mörder, die Lügner, die Unzüchtigen und die Feigen haben keinen Teil am Reich Gottes* (Offenbarung 21.8). Als Christ darf ich aber jedem sagen: Jetzt ist noch Gnadenzeit. Jesus kann und wird auch dich retten – wenn du willst. Keiner zwingt dich. Im Himmel gibt es nur Freiwillige. Dies gilt auch für die Hölle. *Deswegen sage ich dir, lass dich erretten aus diesem verkehrten und bösem Geschlecht* (Apg. 2,40) *und lass dich versöhnen mit Gott* (2. Kor. 5,20).

Hilfe für Kriegsflüchtlinge



Garten unserer Freunde in der Ukraine, die ihre Heimat dort verlassen mussten

Fassungslos war ich, als am 24.2.2022 der Krieg in der Ukraine ausbrach. Meine ersten Gedanken: *Das kann doch nicht wahr sein. Nein, das darf nicht wahr sein!*

Die Sache beschäftigte mich sehr, denn unsere Gemeinde unterstützt schon seit vielen Jahren ukrainische Familien, welche Kinder aus Waisenhäusern bei sich aufnehmen. Das Bild einer dieser Familien hängt an meiner Pinnwand in der Küche, sodass ich immer für sie bete, wenn ich das Bild sehe.

Mein Herz und meine Gedanken waren bei diesen Familien und ich dachte: *Hoffentlich geht es ihnen gut. Hoffentlich geht das gut aus.* Immer wieder betete ich, dass der Herr Jesus den Krieg so schnell wie möglich beendet und wieder Frieden in diesem Land einkehren kann. Doch es kam anders ...

Mein Mann und ich verfolgten die Nachrichten und erfuhren, dass viele aus dem Westen, auch aus Deutschland, zur ukrainischen Grenze fuhren, um Angehörige und Freunde von dort abzuholen. Wir sahen die Berichte über Ukrainer, die sich notgedrungen dazu entschlossen hatten, in westliche Länder zu fliehen; wie plötzlich so viele aus den Städten hinausfuhren, dass die Straßen überfüllt waren; wie die Menschen irgendwann zu Fuß weitergehen mussten, weil sie mit dem Auto nicht mehr weiterkamen; wie sie in Unterführungen auf Matratzenlagern, Taschen und Koffern saßen, um der eisigen Kälte zu entfliehen; wie Frauen weinten, während ihre Kinder neben ihnen schliefen; wie sie durch eine lange Zeit des Wartens am Grenzübergang hindurch mussten, um in Sicherheit zu kommen und dass die meisten Männer nicht mit über die Grenze durften. Frauen erzählten auf beiden Seiten der Grenze mit zitternder Stimme von ihren Ängsten und Sorgen um Angehörige und weinten bitterlich. Mich wühlten diese Bilder innerlich auf und ich konnte nur beten und vertrauen, dass Gott auch in dieser Lage Wunder tun kann.

Eineinhalb Wochen nach Beginn des Kriegs saßen etwa fünfzig Menschen aus der Ukraine mit ihren Kindern bei uns im Gottesdienst, überwiegend Geschwister. Der Großteil der Frauen kam mit den Kindern und ohne ihre Männer nach Deutschland. Doch Gott hatte Wunder gewirkt, sodass auch ein paar Männer dabei waren.

Eine ukrainische Frau saß auf der anderen Seite des Gangs genau in meinem Blickfeld. Sie wischte sich während des Gottesdienstes wieder und wieder die Tränen aus den Augen. Meine Augen füllten sich bei diesem Anblick auch mit Tränen, denn es tat mir so leid für sie alle. Dabei fragte ich mich: *Was steckt hinter diesem unfassbaren Spektakel, in diesem für mich so plötzlich gekommenen und so sinnlos erscheinenden Krieg? Was ist die Wahrheit?* Doch nur einer kennt die ganze Wahrheit, er ist der Weg und die Wahrheit und das Leben: Jesus Christus (Johannes 14, 6). Vieles verstehen wir im ersten Schockzustand nicht, sondern vielleicht erst im Nachhinein. Vieles müssen wir erstmal als gegeben hinnehmen, auch wenn es uns schwerfällt.

In gewissem Maße kann ich nachempfinden, wie es ist, wenn man aus dem alten gewohnten Umfeld herausgerissen wird, sich neu orientieren muss, sich entwurzelt fühlt. Ich wurde in Kasachstan geboren und bin unter anderem aufgrund des Berufs meines Mannes zwölf Mal umgezogen. Na-

türlich nicht so plötzlich wie die Menschen aus der Ukraine, aber auch in meinem Fall waren diese Umzüge nicht immer freiwillig. Dadurch kann ich erahnen, was es für diese Menschen bedeutet: fremde Umgebung, fremde Menschen, Unsicherheiten, Sorgen, Ängste, Trauer, Heimweh, Seelenschmerzen ...

Eine Sache habe ich über die Jahre und durch einige Krisen hindurch erkannt, und das war nicht einfach für mich: Auch wenn wir uns das oft anders vorstellen, lernen wir das Vertrauen auf Gott leider oft nur inmitten von Krisen und nicht auf unserem gemütlichen Sofa daheim.

Das Vertrauen, dass Gott uns in ein sicheres Umfeld eintopft, nachdem wir den gewohnten Lebensbereich verlassen mussten. Das Vertrauen, dass er uns auf dem richtigen Weg führt, uns versorgt und uns gute wohlwollende Menschen zur Seite stellt. Das Vertrauen, dass er unsere Liebsten bewahrt und uns in unseren Sorgen, Ängsten, Unsicherheiten und unserer Trauer tröstet, ermutigt, uns neue Kraft schenkt und unseren Glauben stärkt. Das Vertrauen, dass Gott uns hilft, in einer neuen Umgebung neue, gute Wurzeln zu schlagen, wie beim Umtopfen einer Pflanze. Und letztendlich das Vertrauen und die Hoffnung, dass er uns irgendwann wieder in unser gewohntes Umfeld zurückbringt, oder zumindest an einen Ort, an dem wir uns zuhause fühlen.

„Er möge euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit mit Kraft beschenken, dass ihr durch seinen Geist innerlich stark werdet; dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohnt und ihr in seiner Liebe fest eingewurzelt und gegründet seid“ (Epheser 3, 16-17)

Mögen wir alle darauf vertrauen, dass Gott unendlich viel mehr tun kann als das, was wir erbitten oder erdenken. Möge seine Kraft in uns wirken und mögen wir ihm zu jeder Zeit die Ehre geben, auch wenn wir Vieles nicht verstehen. Mögen die Geschwister in der Ukraine und die Geflüchteten fest eingewurzelt und gegründet sein in die Liebe Gottes. Mögen wir daran festhalten, dass Gott immer wieder das Doppelte für alle Entbehrungen schenken, uns versorgen, trösten und ermutigen kann.

Renate Steigauf, Kirchdorf an der Iller

Was tun in der Endzeit?

Sieben Fragen an Dr. Lothar Gassmann



Herr Dr. Gassmann, die finnische Politikerin, Ärztin und bekennende Christin Päivi Räsänen steht vor Gericht, weil sie Homosexualität gemäß der Heiligen Schrift als Sünde bezeichnet und diese Haltung auch öffentlich kundtut. Weiters beschuldigt sie die Kirche, „Schande und Sünde zu einem Punkt des Stolzes zu erheben“. Ein Anklagepunkt lautet „ethnische Hetze“. Das Verfahren ist im Laufen und steht unter internationaler Beobachtung. Steht die Glaubens- und Gewissensfreiheit in Europa auf der Kippe? Müssen bibeltreue Christen mit zunehmender Verfolgung in Europa rechnen?

Leider ja. Aber es gilt, keine Abstriche an der Bibel als dem Wort Gottes zu machen. Wenn Menschen uns um Jesu willen verleumden und verfolgen, gilt es, in Jesu Liebe darauf zu reagieren und der Lüge die Wahrheit der Bibel entgegenzustellen.

Sie haben den Begriff „Relativierende Sachtoleranz“ ins Leben gerufen und wissenschaftlich begründet. Toleranz nach heutigem Verständnis ist biblisch allerdings nicht haltbar. Hingegen mahnt die Heilige Schrift zur kompromisslosen Bewahrung des Wortes Gottes, d.h. in erster Linie Gottesliebe und Nächstenliebe. Was ist nun mit „Relativierender Sachtoleranz“ in einfachen Worten erklärt zu verstehen? Und wie kann ein Christ seine Haltung bewahren, ohne sich dem Vorwurf der Intoleranz aussetzen zu müssen?

In der Liebe können wir tolerant sein, in der Wahrheitsfrage nicht. Das heißt, ich liebe den Andersdenkenden als Menschen und respektiere ihn, versuche aber gleichzeitig, ihm die rettende Botschaft der Bibel nahezu bringen – gerade aus Liebe! Denn ich will nicht, dass er verlorengeht.

Corona hat tiefe Gräben durch die Gesellschaft gezogen. Eine Impfung wird gar als christliche Nächstenliebe interpretiert, Gottesdienste sollten überhaupt nur für Geimpfte und Genesene abgehalten werden und der Zugang zur sozialen Tafel sollte nur mit 2G möglich sein, so der Tenor vieler kirchlicher Organisationen. Sind derartige Haltungen und Einstellungen überhaupt mit dem christlichen Selbstverständnis vereinbar? Und wann ist die rote Linie für bibeltreue Christen in Bezug auf staatliche Gesetzestreue überschritten?

Soweit staatlich angeordnete Hygiene-Maßnahmen objektiv sinnvoll und hilfreich sind, können wir uns als Christen daran halten. Eine Grenze wird jedoch überschritten, wenn Gottesdienste, Hausbesuche, Gemeindegottesang usw. längere Zeit oder gar auf Dauer verboten würden. Da können wir als Christen nicht mehr mitmachen, denn das widerspricht der biblisch gegebenen Ordnung. Vor allem dürfen wir keinen Menschen aufgrund politisch motivierter Anordnungen vom Besuch der Gottesdienste ausschließen. 3 G ist grenzwertig, 2 G geht gar nicht, denn Jesus lädt jeden Menschen ein, zu Ihm zu kommen.

Der ehemalige Papst Benedikt behauptet, dass sich die „Lehre in und aus Glauben entwickeln müsse“ und warnt vor einer „Flucht in die reine Lehre“. Wie lässt sich eine derartige Aussage mit der apostolischen Lehre ver-

einbaren? Welchen Ratschlag würden sie römisch-katholisch Gläubigen geben, die sich zum Herrn Jesus Christus bekennen?

Glaube und Erkennen sind gemäß den Worten Jesu eine Einheit. Richtige Erkenntnis strömt aus dem Glauben an Jesus Christus und aus der Bibel. Was unsere Lehre anbetrifft, müssen und dürfen wir uns allein durch die Bibel korrigieren lassen, egal ob wir katholisch oder evangelisch sind. Das habe ich immer wieder in meinem Leben als Christ und meinem theologischen Dienst erfahren. Aufgrund der biblischen Lehre bin ich zuerst aus der Katholischen und später auch aus der Evangelischen Staatskirche ausgetreten und gehe nun in eine unabhängige bibeltreue Gemeinde.

Der Herr Jesus Christus ermahnt uns im Anschluss an das Gleichnis von den zehn Jungfrauen mit den Worten: Darum wacht! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde, in welcher der Sohn des Menschen kommen wird (Matthäus 25,13). Wie schätzen Sie die gegenwärtige Lage in den Gemeinden ein? Ist geistliche Wachsamkeit gelebte Praxis? Was würden Sie den Kindern Gottes in diesen zunehmend finsternen Zeiten raten?

In vielen Gemeinden herrschen zurzeit leider Schläfrigkeit und Weltanpassung statt Wachsamkeit und Widerstandskraft. Aber das wäre gerade in dieser Endzeit dringend notwendig! Apologetik, also die Unterscheidung der Geister, wird in vielen Seminaren und Gemeinden absolut unterbetont. Viele Gemeinden werden durch Bibelkritik, Ökumene, Pseudocharismatik und Verweltlichung von innen her zerstört. Ich bete seit Jahren für Umkehr in betroffenen Gemeinden und christlichen Werken, angefangen bei der Evangelischen Allianz. Aber Jammern reicht nicht aus: Mit anderen Christen zusammen arbeite ich an der Gründung neuer, bibeltreuer Gemeinden mit.

Die Heilige Schrift klärt uns auf, dass sich am „Ende der Weltzeit“ das letzte menschengemachte Weltreich erheben wird, aus dem schließlich der „Antichrist“ hervorgeht. Sehen Sie in Anbetracht der sich eklatant zuspitzenden Weltlage die „Letzten Tage“ heraufziehen und die körpergebundene Markierung des Menschen Realität werden? Wie sollen Christen dem zunehmend (positiv) propagierten Transhumanismus begegnen?

Wie viele andere Christen denke ich, dass Offenbarung 13 und 17 zunehmend zur Wirklichkeit werden. Ich beobachte sehr wachsam die genetischen Experimente und technischen Entwicklungen, vor allem auf dem Gebiet der Digitalisierung und Globalisierung. Auch wenn vieles zunächst neutral zu sein scheint, so kann es doch missbraucht werden und der Welt-diktatur des Antichristen den Weg bereiten. Wir sollten jede Markierung auf und in unserem Körper ablehnen und uns keinem antichristlichen System und Bekenntnis unterwerfen, sondern Jesus Christus bis ans Ende treu bleiben.

Sie sind ja für Ihre unermüdliche Evangelisation und Aufklärungsarbeit bekannt. Was sind ihre nächsten Projekte?

Solange Gott mir die Kraft schenkt, werde ich weiterhin die Lukas-Schriftenmission leiten und Straßenevangelisation und Gemeindebau betreiben. Ein ganz wichtiges Projekt, das mir Gott seit 2021 aufs Herz gelegt hat, ist BibleTube, eine alternative Internet-Plattform für Christen, auf der die Frohe Botschaft von Jesus Christus unzensuriert verbreitet werden soll. So Gott will, wird diese Plattform 2022 eröffnet.

Danke für das Interview. Haben Sie einen aktuellen und ermutigenden Bibelvers für die Leser und alle Gläubigen parat?

„Siehe, ich habe dir geboten, getrost und unverzagt zu sein. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wohin du gehst.“ Josua 1,9

Die Fragen stellte der christliche Blog <https://bibelrunde.com/>

Meine Kandidatur zur Wahl des Bundespräsidenten

Ein Erfahrungsbericht

Von Prof. Dr. Max Otte

Nach der Nominierung als Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten habe ich um GOTTES Führung gebeten. Ich weiß mich in SEINER Hand und ich wollte SEIN Werkzeug sein. Das Wissen um Gottes Führung und die Tatsache, dass SEIN Wille geschieht, hat mich die folgenden Wochen mit ihren Angriffen und Diffamierungen heil überstehen lassen.



Dr. Frank-Walter Steinmeier ist wie erwartet wieder zum Bundespräsidenten gewählt worden. Ich habe Bundespräsident Steinmeier gratuliert und ihm alles Gute für seine zweite Amtszeit gewünscht. Der Bundespräsident hat sich uns Gegenkandidaten gegenüber fair und korrekt verhalten.

Der zweitgrößte Stimmenanteil fiel – ebenfalls wie erwartet - auf mich. Bei der Wahl habe ich sieben Stimmen mehr bekommen, als die Fraktion, die mich unterstützte, Mitglieder in Wahlversammlung hatte. Das ist ein kleines Zeichen des gesellschaftlichen Dialogs. So zumindest sehe ich es.

Auch Dr. Stefanie Gebauer, Kandidatin der Freien Wähler und Dr. Gerhard Trabert, Kandidat der Linken, haben mehr Stimmen bekommen als die sie unterstützenden Fraktionen Mitglieder in der Bundesversammlung hatten. Nahezu 100 Wahlleute der Frank-Walter Steinmeier unterstützenden Ampel und Union haben sich enthalten. Das ist aus meiner Sicht ebenfalls ein Zeichen, dass die Gegenkandidaturen notwendig waren.

Für Eure Gebete danke ich herzlich. Sie haben mich ermutigt, durchzuhalten.

Die Ziele meiner Kandidatur und für das Amt habe ich in meinen Bewerbungsvideos und einigen Interviews erläutert. Mit meiner Kandidatur wollte ich ein Zeichen setzen für den Dialog und gegen Ausgrenzung und Dif-

famierung – Ausgrenzung aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Partei und Ausgrenzung wegen des Impfstatus. Jesus Christus hat mit allen gegessen, das Gespräch mit allen gesucht.

Ich wollte ein Zeichen setzen für einen fairen Dialog und die Einhaltung demokratischer und rechtsstaatlicher Prinzipien. Ich wollte darauf hinweisen, dass Rechtsstaat und Freiheit in unserem Land ernsthaft bedroht sind. Wie weit mir dies gelungen ist, wird sich zeigen. ...

Wie es zur Kandidatur kam

Ich bin in einem politischen Haus aufgewachsen. Mein Vater war engagiertes CDU-Mitglied. Er war als 17-jähriger noch ein halbes Jahr bei der Wehrmacht, obwohl er als begabter Realschüler auf die Lehranstalt hätte gehen sollen. Dort wäre für ihn, einen überzeugten Christen, aber zu viel nationalsozialistisches Gedankengut verbreitet worden. Also lieber Dienst mit der Waffe. Zum Glück hat er keinen Kampfeinsatz miterleben müssen. All das habe ich in meinen Jugenderinnerungen *Auf der Suche nach dem verlorenen Deutschland* (www.verlorenes-deutschland.de) aufgeschrieben.

In unserer Straße wurde Toleranz gelebt. Neben dem politischen Rivalen meines Vaters, Bürgermeister Dr. Heinz Baberg, lebte dort auch noch der Kreisvorsitzende der Deutschen Kommunistischen Partei, Günter Krause. Die drei pflegten ein nachbarschaftliches Verhältnis, diskutierten auch schon einmal oder spielten Skat.

Vielleicht wollte ich als junger Mensch mal in den Bundestag. Allerdings nicht zu irgendeinem Zeitpunkt, seitdem ich im Jahr 2000 wieder nach Deutschland zurückgekommen war. Mein Spieß bei der Bundeswehr sagte mir voraus, dass ich irgendwann einmal Staatssekretär sein würde. Es sollte anders kommen. Nach dem Grundstudium in Köln ging ich für ein Jahr in die USA, nach dem abgeschlossenen Diplom in Volkswirtschaftslehre dann für ein Promotionsstudium in politischer Ökonomie an die Princeton University.

Mit 25 Jahren hatte ich hochrangige Beratungsaufträge bei den Vereinten Nationen, später auch bei deutschen Ministerien. Mit 33 Jahren war ich ein ganzes Jahr lang verantwortlicher Projektleiter für eine Studie des Bundesministeriums für Wirtschaft und hatte ein Büro im Haus. Ich habe in dieser

Zeit viel gelernt, dann aber doch einen anderen Weg eingeschlagen. Ich wurde Aktieninvestor, Unternehmer und Fondsmanager und bin es hauptberuflich bis heute.

Meine politische Ader ist mir geblieben. Wie bereits oben geschrieben, habe ich ab 2013 auch verstärkt über weltpolitische Themen geschrieben und mich ab 2016 auch aktiv politisch engagiert. Während meiner Tätigkeit bei der Desiderius-Erasmus-Stiftung – einer rein wissenschaftlichen Beratungsfunktion ohne Entscheidungskompetenzen – kam einmal kurz die Idee auf, beim nächsten Mal für das Amt des Bundespräsidenten zu kandidieren. Dann wurde nicht weiter darüber gesprochen, aber offensichtlich hatte es sich jemand gemerkt.

Wenige Wochen vor der Wahl zum Bundespräsidenten am 13. Februar 2022 wurde ich wieder darauf angesprochen. Es waren mehrere Kandidaten in der Debatte. „Wenn man gefragt wird, ob man für das höchste Staatsamt kandidieren will, darf man eigentlich nicht nein sagen.“ Ich bin von einem Vater erzogen worden, der sich in den Dienst seines Landes gestellt hat, und ich habe zugestimmt. Dabei wusste ich, was auf mich zukommen würde.

Innerhalb der AfD gab es intensive Debatten um meine Kandidatur. Einen Kandidaten einer anderen Partei zu benennen, ist ungewöhnlich, obwohl es natürlich in voller Übereinstimmung mit dem Grundgesetz und wohl auch mit der Intention des Grundgesetzes ist. Die Entscheidung im Bundesvorstand fiel knapp. Von den Landesvorsitzenden sprachen sich 14 von 16 für meine Kandidatur aus.

Angriffe und Diffamierungen

Die Union reagierte auf die Bekanntgabe meiner Kandidatur wie erwartet gereizt. Dass man Parteimaßnahmen gegen mich ergreifen würde, hatte ich in Betracht gezogen, aber die emotionale Pressekonferenz, die Paul Ziemiak gab, war doch außergewöhnlich. Der Parteivorstand setzte mir ein Ultimatum von wenigen Stunden, die Nominierung nicht anzunehmen, andernfalls werde man Parteiordnungsmaßnahmen gegen mich ergreifen und ggf. ein Parteiausschlussverfahren einleiten.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal betonen, dass meine Kandidatur in voller Übereinstimmung mit der Intention des Grundgesetzes erfolgte. Die Wahl des Bundespräsidenten ist laut Grundgesetz frei und geheim. Jeder Deutsche mit unbescholtenem Ruf, der das vierzigste Lebensjahr vollendet hat, kann von jedem Mitglied der Bundesversammlung vorgeschlagen werden. Die Aufregung um meine Kandidatur zeigt, wie sehr die Parteien, diese laut Grundgesetz überparteiliche Wahl vereinnahmt haben.

Zunächst berichteten die Medien zwar kritisch, ließen mich aber zu Wort kommen. Offensichtlich gibt es doch noch einen gewissen Respekt vor dem Amt des Bundespräsidenten ... Bald aber ging die Diffamierung los.

Hierbei tun sich neuerdings vor allem die ZEIT und die WELT hervor. Ich möchte die Quellen gar nicht zitieren, aber es wurde von beiden Zeitungen auf unterstem Diffamierungsniveau gearbeitet, bis hin zu Vorwürfen von latentem Antisemitismus. ...

Der Verlauf der Bundesversammlung

Zur Wahl standen am 13. Februar der Amtsinhaber Dr. Frank-Walter Steinmeier, unterstützt von Ampel und Union, der parteilose Arzt Prof. Dr. Gerhard Trabert, unterstützt durch die Linke, und zunächst ich, vorgeschlagen durch die AfD. Relativ spät kam noch Dr. Stefanie Gebauer hinzu, die von den Freien Wählern vorgeschlagen und unterstützt wurde.

Fast 1500 Wähler waren diesmal auf der Bundesversammlung, die aufgrund ihrer Größe im Paul-Löbe-Haus des Bundestags stattfand. Nicht alle Mitglieder der AfD-Fraktion, die mich vorgeschlagen hatte, waren anwesend. Einige waren coronabedingt in Quarantäne, andere ließ man nicht in die Bundesversammlung, weil deren PCR-Test nicht anerkannt wurde. Das schien willkürlich geschehen zu sein, denn andere Mitglieder der AfD-Delegation wurden mit demselben Test zugelassen.

Schließlich konnten 133 Wähler von theoretisch 151 teilnehmen. Ich bekam 140 Stimmen, also auch mindestens 7 Stimmen aus anderen Parteien. Auch die anderen Gegenkandidaten bekamen mehr Stimmen, Frau Gebauer sogar deutlich mehr. Fast 100 Mitglieder der Wahlversammlung enthielten sich der Stimme. Insgesamt erhielt Frank-Walter Steinmeier 71% der Stimmen. Von der ihn unterstützenden Ampel-Koalition plus Union

erhielt er 85%. Kein berauschendes Ergebnis. Der Wahlausgang wurde sofort wieder geframt. ...

Eine Panne gab es, wobei ich eher eine Falle vermutete. Als die Kandidaten vorgestellt wurden, war mein Stuhl leer, was zu hämischen Kommentaren und einem Artikel im SPIEGEL führte. Die ARD hatte just für diesen Zeitpunkt ein Interview mit mir vereinbart und durch ein Missverständnis zwischen den beiden Begleitern des protokollarischen Dienstes wurde es nicht verhindert, dass ich den Termin wahrnahm. ...

Die Rede von Frank-Walter Steinmeier nach seiner Wahl auf der Bundesversammlung war

- außenpolitisch eine Rede der Konfrontation mit Russland, einschließlich namentlicher Warnungen an Präsident Putin,
- innenpolitisch eine Kampfansage an politische Gegner unter dem Deckmantel der Verteidigung der Demokratie
- und sie führte das nächste Angstnarrativ für die Zeit nach Corona ein, das des Klimawandels. Und das unter dem Deckmantel angstfreier Politik.

Insgesamt war es eine Kampfesrede. Unbeachtlich der inhaltlichen Probleme, die ich damit habe, fand ich sie für den Anlass unangemessen. Das Ganze endete mit Klatschorgien. ...

Mein Abschlussstatement zu dieser Kandidatur habe ich auf YouTube veröffentlicht: <https://www.youtube.com/watch?v=zf0KcfZQr2Q&t=23s>

Gott sei die Ehre. SEINE Pläne kennen wir nicht. Und das ist gut so.

Prof. Max Otte ist ein bekannter Ökonom und Unternehmer. Er besucht eine Mennonitengemeinde in der Eifel. Den Schriftleiter von „Der schmale Weg“ unterstützt er in vielfacher Weise in seinem Kampf gegen die Zensur von Videos durch YouTube und gegen Verleumdungen durch die Amadeu-Antonio-Stiftung.

Endzeit-Konferenzen 2022 – Orte und Termine

Bei den Konferenzen sprechen inzwischen durch Gottes Gnade **über 20 verschiedene Brüder** aus bibeltreuen Gemeinden und Werken. Genauere Infos und Programme erhalten Sie von den Häusern oder bei der Schriftleitung: Logass1@t-online.de

NORD: Bibelheim Hohegrete, Westerwald

Frühjahrs-Konferenz „Endzeit aktuell“: 1.-6. Juni 2022 (Pfingsten)

Jugend-Endzeitkonferenz: 10.-14. August 2022

Herbst-Konferenz „Endzeit aktuell“: 29.10.-6.11.2022

Jahresprogramm und Anmeldung:

Bibelheim Hohegrete, D-57589 Pracht / Hamm-Sieg,

Tel. 02682-95280, E-Mail: info@haus-hohegrete.de

Homepage: <https://www.haus-hohegrete.de/>

SÜD: Haus Sonnenblick, Bad Teinach / Schwarzwald

18. Endzeit-Konferenz Süd, Frühjahr: 4.-8. Mai 2022

19. Endzeit-Konferenz Süd, Herbst: 7.-11. September 2022

Plus: Wanderwoche „Der schmale Weg“ in Bad Teinach

mit Auslegung des Kolosserbriefs: 20.-26.6.2022

Bibeltage „Der schmale Weg“ in Bad Teinach

mit Auslegung des Philipperbriefs: 28.9.-3.10.2022

Haus Sonnenblick, Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach, Tel. 07053-92600,

E-Mail: haus-sonnenblick@t-online.de

Homepage: <https://www.haus-sonnenblick.info/>

SCHWEIZ / ÖSTERREICH:

Missionshaus Alpenblick, Hemberg / Schweiz

3. Endzeit-Konferenz Schweiz und Österreich: 20.-24. Juli 2022

Missionshaus Alpenblick, Scherbstr. 12, CH-9633 Hemberg,

Tel. 0041-71-377 15 85, E-Mail: info@missionshaus-alpenblick.com

Homepage: <https://missionshaus-alpenblick.com/>

OST: Obermühle St. Peter, Niederlungwitz

26.-29. Mai 2022

Obermühle St. Peter, Mühlenstr. 19, D-08371 Niederlungwitz

Kontakt: info@hauskreisversammlung.de

Alles, so der HERR will und wir leben!

Der schmale Weg

Christlicher Gemeinde-Dienst e.V.
Am Waldsaum 39 · DE-75175 Pforzheim

Uns, Herr, wirst Du Frieden schaffen

Uns, HERR, wirst Du Frieden schaffen, Frieden, der beständig ist:
nicht nur nicht Krieg, ewigen Sieg
im Namen Jesu Christ.

Bomben, Panzer und Raketen – sie bedrohen alle Welt.
Doch Du bist da – auch in Gefahr,
weil Deine Hand uns hält.

Jesus, Du bist unser Friede. Dir allein vertrauen wir.
Hunger und Not, Folter und Tod –
HERR, nichts trennt uns von Dir.

Uns, HERR, wirst Du Frieden schaffen auch schon jetzt in dieser Zeit.
Wo man Dich kennt, Dein Reich ersehnt,
wird Friede Wirklichkeit.

L. G.